DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

DOSB I Presse

Der Artikel- und Informationsdienst des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)

Nr. 13/ 28. März 2011

Täglich aktuelle Meldungen im Internet: www.dosb.de

Impressum:
Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann l Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp
Deutscher Olympischer Sportbund l Otto-Fleck-Schneise 12 l D-60528 Frankfurt am Main l Tel. +49 (0) 69 / 67 00 236 l www.dosb.de
E-Mail presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR 3

I Kleine Gesten – und doch wichtig 3

PRESSE AKTUELL 4

I Umweltkatastrophe in Japan: DOSB hilft Kindern durch Sport 4

I München 2018: Die entscheidende Phase der Bewerbung beginnt 4

I Winterwerbung in der Südsee 5

I München 2018 verspricht optimale Bedingungen für Medien 5

I DOSB-Präsidium trifft Hamburgs neuen Ersten Bürgermeister Olaf Scholz 6

I Ulf Tippelt ist Chef de Mission bei den Olympischen Jugend-Winterspielen 6

I DOSB-Klimaschutz-Initiative ist „Ausgewählter Ort 2011“ 7

I DOSB-Preis PRO EHRENAMT wird fortgeführt 7

I DOSB-Präsidium beschließt Besetzung von Beratungsgremien 7

I Ingo Weiß ist Vorsitzender des Deutschen Sport & Olympia Museums 8

I DOSB-Mitgliederversammlung 2012 in Stuttgart 8

I Vorstand der Deutschen Olympischen Akademie bestätigt 8

I NADA übernimmt Trainingskontrollen bei Pferden 9

I Markus Schächter führt Sporthilfe-Stiftungsrat 9

I Fatmire Bajramaj wird DFB-Botschafterin 10

I Kunst- und Kulturprogramm zur Frauenfußball-WM gestartet 10

I Bundesinnenminister Friedrich übernimmt Schirmherrschaft 11

I Der Deutsche Judo-Bund greift dem Weltverband unter die Arme 11

I Thomas Konietzko ist Vorstandsmitglied im Europäischen Kanu-Verband 12

I Bund Deutscher Radfahrer verzeichnet steigende Mitgliederzahlen 12

I Deutscher Tanzsportverband nominiert zwei neue Bundestrainer 12

I Special Olympics: National Games 2012 finden in München statt 12

I Hamburger SB: Mit Scholz' Regierungserklärung zufrieden 13

I Wienholtz: „Sport gibt Schleswig-Holstein ein positives Gesicht“ 13

I LSV Schleswig-Holstein: Zuwachs bei jungen Erwachsenen und Senioren 14

I Ferienfreizeit Ameland: LSB Niedersachsen begrüßt juristischen Fortgang 14

I LSB Rheinland-Pfalz: Coubertin-Preis für sportliche Abiturienten 15

I LSB Rheinland-Pfalz: Umweltfreundliche Vereine gesucht 16

I Bayerische Sportjugend ist ein starker Partner beim dsj-Jugendevent 16
I Bundeszentrale erneuert Jugendwebsite www.rauch-frei.info 18
I Deutscher Sportausweis präsentiert überarbeiteten Internetauftritt 18
I BARMER GEK startet Kampagne „Hol Dir den Kick woanders“ 19
I Sonderauslosung in der GlücksSpirale am 2. April 19
I Solarenergie für Sportvereine – „Sponsoring the Future“ 19
I Führungs-Akademie des DOSB bietet umfangreiches Programm 20
I Workshops für Sportvereine und Seniorenbüros 21
ARD und ZDF sind weiterhin Medienpartner von 33 Sportverbänden 22
I Der DOSB twittert 22

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION 23
I „Moralisches Gewissen des deutschen Sports“- Hans Wilhelm Gäb wird 75 23
I Sterne des Sports 2010 (9): Turnerschaft Durlach 1848 24
I Brücke zwischen Sporthilfe und Wirtschaft 25
I Besucher aus dem BMI loben den Olympiastützpunkt Hessen 28
I 1977/III: Grundsteinlegung für die Führungsakademie des DSB in Berlin 29
I Frage der Woche auf www.dosb.de 30
I Berliner Thesen: Anforderungen an künftige Trainer von Kaderathleten 31

STELLENAUSSCHREIBUNG

KOMMENTAR

I Kleine Gesten – und doch wichtig

Ein Erdbeben und die Folgen – wohl noch kein Ereignis hat uns so deutlich menschliche Ohnmacht vor Augen geführt. Wie ausgeliefert wir sind angesichts einer Naturgewalt, die Japan heimgesucht hat. Aber auch wie anmaßend, wenn wir einzuschätzen versuchen, was wir Sicherheit nennen. Es ist mehr als zwei Wochen her, aber immer noch fehlen die Worte, die beschreiben sollen, was tatsächlich ist, und wie es weitergehen kann und soll.

Wie es die Menschen auch bei uns mitnimmt, hat sich am deutlichsten ausgerechnet dort gezeigt, wo es eigentlich um reine und laute Zerstreuung geht. Noch nie waren Schweigeminuten tatsächlich so still wie zuletzt in den Bundesligastadien oder vor dem Länderspiel der Fußball-Nationalmannschaft, in denen der Menschen in Japan gedacht wurde.

Was können wir tun? Auch im Sport ist die Bereitschaft zu helfen groß, das ist überall zu spüren. Es wird gespendet und gesammelt. Und doch muss beispielsweise die Nachricht, dass DOSB und Deutsche Sportjugend Kinder aus den betroffenen japanischen Gebieten nach Deutschland einladen wollen, um sich vom Erlebten ein wenig zu erholen, wirken wie der Tropfen auf den heißen Stein.

Es ist eine Geste, mehr kann es nicht sein. Aber diese Geste wird verstanden. Nicht nur, weil der Sport positive Erfahrungen gemacht hat mit solchen Zeichen, sei es nach Tschernobyl oder nach dem 11. September 2001.

Darüber hinaus gibt es zwischen Deutschen und Japanern unzählige freundschaftliche Bande, dazu hat der Sport einiges beigetragen mit seinem Simultanaustausch, bei dem schon seit Jahren Jugendliche beider Länder die jeweils andere Kultur besuchen und kennenlernen. Und über diese Verbindungen ist nun schneller Kontakt möglich, damit das Angebot auch dort ankommt, wo es wirklich sinnvoll ist.

Die Freundschaften, die über die Jahre entstanden sind, helfen auch in diesen Tagen. E-Mails und andere Nachrichten, die über das Internet ausgetauscht werden, zeigen natürlich die unendliche Trauer, aber sie belegen auch die weltweite Solidarität.

So bleibt in diesen Tagen sogar das nächste Kapitel des Deutsch-Japanischen Austauschprogramms ein Thema. Die nächsten Fahrten nach hüben und drüben waren eigentlich für den Sommer geplant. Darf es dabei bleiben? Auch das wagt heute noch niemand sagen. Aber vor allem in Japan gibt es Stimmen, die darauf dringen, daran festzuhalten. Und sei es als Zeichen, „dass es weitergehen muss“. Viel mehr kann der Sport nicht tun. Aber auch solche Gesten sind in diesen Tagen wichtig.

Jörg Stratmann

PRESSE AKTUELL

I Umweltkatastrophe in Japan: DOSB hilft Kindern durch Sport

I 100 Einladungen nach Deutschland sollen ausgesprochen werden. Mitglieder werden zu Spenden aufgerufen

(DOSB-PRESSE) Der DOSB hat konkrete Hilfe für die Opfer der Naturkatastrophe in Japan beschlossen. In den nächsten Monaten sollen 100 japanische Kinder durch die Deutsche Sportjugend (dsj) zu Sportfreizeiten nach Deutschland eingeladen werden, entschied das Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) auf seiner Sitzung in der vorigen Woche in Hamburg. Dafür stellt der DOSB 100.000 Euro aus seiner Stiftung zur Verfügung. Der Restbetrag soll durch Spenden eingeworben werden.

Der DOSB ruft seine Mitgliedsorganisationen zu Spenden auf an die Stiftung Deutscher Sport, Kontonummer: 0096182600, BLZ: 500 800 00, Dresdner Bank, Frankfurt am Main. Spendenbescheinigungen können per Mail an Christine Baatz, baatz@dosb.de, angefordert werden.

DOSB-Präsident Thomas Bach hatte seinem japanischen NOK-Kollegen Tsunekazu Takeda am Tag nach der Naturkatastrophe in einem Brief sein tiefes Mitgefühl ausgedrückt und Hilfe des DOSB angeboten. „Der Sport steht in dieser schweren Stunde an der Seite des japanischen Sports. Wir wollen betroffenen Kindern helfen, die Folgen des Erdbebens und des Tsunamis in Japan zu verarbeiten. Sie sollen sich in Deutschland von den schrecklichen Ereignissen erholen können“, sagte Bach in Hamburg.

Die dsj, die die Federführung für das Projekt übernimmt, veranstaltet bereits seit Jahrzehnten einen deutsch-japanischen Simultanaustausch. Die deutsch-japanische Freundschaft begeht 2011 zudem ihr 150. Jubiläumsjahr.

I München 2018: Die entscheidende Phase der Bewerbung beginnt

(DOSB-PRESSE) An diesem Montag waren es noch 100 Tage bis zur Entscheidung: Um Punkt 17:00 Uhr (MEZ) wird am 6. Juli 2011 auf der Vollversammlung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) in Durban, Südafrika, bekanntgegeben, wie der Gastgeber der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 heißt.

„Die letzten 100 Tage sind die entscheidende Phase der Bewerbung, vor allem auf internationaler Ebene“, sagt Jürgen Bühl, Geschäftsführer der Bewerbundesgesellschaft Münschen 2018. „Nach dem positiven Fazit der IOC-Evaluierungskommission Anfang März biegen wir mit Zuversicht auf die Zielgerade ein. Diesen Schwung wollen wir bis nach Durban mitnehmen.“ Wichtige Meilensteine auf dem Weg nach Südafrika sind die internationalen Präsentationen, insbesondere die Technische Präsentation für die IOC-Mitglieder am 18. Mai in Lausanne. „Hier gilt es, die Stärken von München 2018 herauszustellen und die internationale Sportwelt von unserem nachhaltigen und umweltfreundlichen Konzept zu überzeugen“, ergänzt Bühl.

Nachdem sich München 2018 bereits erfolgreich auf dem Jahreskongress des Sportjournalisten-Weltverbandes AIPS in Seoul und auf der Generalversammlung der Nationalen Ozeanischen Olympischen Komitees (ONOC) in Neukaledonien präsentierte (siehe eigene Meldung), steht vom 6. bis 10. April 2011 die SportAccord in London an. Auf dem weltgrößten Sportkon-gress sind mehr als 1500 Repräsentanten der internationalen Sportgemeinschaft vertreten.

I Winterwerbung in der Südsee

I München 2018 wirbt auf der Generalversammlung der Nationalen Olympischen Komitees in Ozeanien für seine Vision der freundlichen Spiele

(DOSB-PRESSE) Auf der Generalversammlung der Nationalen Olympischen Komitees (NOKs) Ozeaniens hat München 2018 am Wochenende seine Vision der freundlichen Spiele vorgeführt und die Delegierten damit weg von Sonne, Strand und Meer in eine Bayerische Wintermärchen-landschaft entführt.

Im Mittelpunkt der Präsentation von München 2018 stand die Nachhaltigkeit im Wintersport im Hinblick auf zukünftige Generationen. Die Delegation um DOSB-Präsident Thomas Bach, die Kuratoriumsvorsitzende Katarina Witt und Geschäftsführer Bernhard Schwank stellte den NOKs Ozeaniens den Nutzen und Gewinn vor, den Winterspiele in Bayern für die Olympische Bewegung mit sich brächten.

„München 2018 wird Athleten, Trainern und Verbänden aller Sportarten und aus allen Ländern im Rahmen des ‚Olympic Winter Friendship Programme‘ die Möglichkeit geben, zahlreiche Trainingsstätten und die hervorragende Infrastruktur des Sports in Deutschland zu nutzen“, sagte Katarina Witt. „Außerdem werden wir zum ersten Mal versuchen, Athleten aus Sommer- und Wintersportarten zusammen zu bringen.“

Bernhard Schwank, Geschäftsführer von München 2018. erkärte: „Deutschland will seine moder-nen Einrichtungen und die athletenfreundliche Umgebung mit jedem NOK der Olympischen Fa-milie teilen. München 2018 verpflichtet sich somit, die exzellenten Bedingungen in Deutschland zur Verfügung zu stellen, um die Olympische Bewegung weltweit zu stärken. Das Konzept von München 2018 ist eine langfristige und nachhaltige Verpflichtung für den Olympischen Sport.“

I München 2018 verspricht optimale Bedingungen für Medien

I Bewerbungsgesellschaft präsentiert ihr Medienkonzept auf AIPS-Kongress in Seoul

(DOSB-PRESSE) Beste Bedingungen für die Medien, das ist der Anspruch, den München 2018 mit seinem Medienkonzept für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 erfüllen möchte. Im Rahmen des 74. Internationalen Sports Press Association (AIPS) Kongresses in Seoul hat Jochen Färber, Direktor Kommunikation der Bewerbungsgesellschaft München 2018, präsentiert, was die Journalisten 2018 von München erwarten können. Damit nutzte er die Möglichkeit, das Münchner Konzept vor mehr als 200 der einflussreichsten internationalen Sportjournalisten darzustellen.

Färber verwies auf die großen Erfahrungen des Freistaat Bayerns als Gastgeber bei internationalen Sportveranstaltungen. Bereits während der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland habe sich das für 2018 vorgesehene Medienzentrum in der Messe München für 15.000 akkreditierte Medienvertreter bewährt: Während des zweimonatigen 24-Stunden Betriebs sei es zu keiner einzigen erheblichen technischen Störung gekommen.

In Garmisch-Partenkirchen ist ein temporäres Medienzentrum geplant. Während der Spiele sollen beide Einrichtungen auf dem neuesten Stand der Technik sein. Anschließend soll das Gebäude in Garmisch-Partenkirchen als „Zentrum für Nachhaltigkeit“ genutzt werden, das der ganzen Region ein grünes Erbe sichere.

In der Präsentation in der südkoreanischen Hauptstadt gab Färber einen detaillierten Einblick in die Bedingungen, die München 2018 den Medien bieten werde. „In München wird es einen kostenlosen Internetzugang für Medienvertreter geben. Außerdem können die öffentlichen Verkehrsmittel, wie bei der FIS Alpine Ski-WM, kostenfrei genutzt werden“, sagte er. Das moderne Medienzentrum werde rund um die Uhr mit Shuttle-Bussen zu erreichen sein, so dass gewährleistet werde, dass jeder einfach, effizient und günstig zwischen allen wichtigen Standorten während der Spiele pendeln könne. Färber: „Komfort und ideale Arbeitsbedingungen sind die Kernpunkte des Medienkonzeptes von München 2018, die gewährleisten, dass alle Medienvertreter eine großartige Zeit während der freundlichen Spiele in München genießen können.“

I DOSB-Präsidium trifft Hamburgs neuen Ersten Bürgermeister Olaf Scholz

(DOSB-PRESSE) Anlässlich seiner Sitzung in Hamburg traf das DOSB-Präsidium zusammen mit dem Präsidenten des Hamburger Sportbundes, Günter Ploß, den neuen Ersten Bürgermeister Olaf Scholz. Dabei standen die gesellschaftspolitischen Themen des Sports wie Integration, die Ganztagsschule, die dritte Schulsportstunde oder der Zugang von sozial Schwachen zum Sport im Mittelpunkt. Scholz betonte die soziale Rolle des Sports. Beide Seiten vereinbarten weitere Gespräche, unter anderem zu internationalen Sportveranstaltungen in Hamburg.

I Ulf Tippelt ist Chef de Mission bei den Olympischen Jugend-Winterspielen

(DOSB-PRESSE) Für die Premiere der Olympischen Jugend-Winterspiele in Innsbruck (13. bis 22. Januar 2012) hat das DOSB-Präsidium Leistungssportdirektor Ulf Tippelt zum Chef de Mission ernannt. Wie bei den Spielen im August 2010 in Singapur wird ihm Benjamin Folkmann von der Deutschen Sportjugend als Stellvertreter zur Seite stehen.

Die Nominierung der maximal 83-köpfigen Mannschaft soll im Dezember durch eine Nominierungskommission mit der für Leistungssport zuständigen DOSB-Vizepräsidentin Christa Thiel, dem dsj-Vorsitzenden Ingo Weiss, Aktivensprecher Christian Breuer, DOSB-Generaldirektor Michael Vesper und Tippelt erfolgen. Die dsj wird zudem im Rahmen der Jugendspiele wie schon in Singapur ein sogenanntes dsj-academy-camp für Nachwuchsjournalisten, Nachwuchsschiedsrichter, Nachwuchstrainer und Nachwuchsoffizielle veranstalten.

I DOSB-Klimaschutz-Initiative ist „Ausgewählter Ort 2011“

(DOSB-PRESSE) Der DOSB ist als „Ausgewählter Ort 2011“ im Land der Ideen ausgezeichnet worden. Damit ist der Dachverband des deutschen Sports Preisträger im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“, der von der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ in Kooperation mit der Deutschen Bank durchgeführt wird. Unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten rückt der Wettbewerb Ideen und Projekte in den Mittelpunkt, die die Zukunft Deutschlands aktiv gestalten.

Beworben hat sich der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) mit seiner Initiative „Klimaschutz im Sport“, die vom Bundesumweltministerium gefördert wird. Ziele der Initiative sind unter anderem, die Vorbildwirkung des Sports zu nutzen, um für das Thema zu werben, den Beitrag des Sports zum Klimaschutz zu steigern und Vereinen und Verbänden den eigenen Vorteil von Klimaschutzmaßnahmen deutlich zu machen. Schwerpunktthemen sind der nachhaltige Sportstättenbau, Veranstaltungen und Mobilität sowie Umweltbildung und Umweltkommunikation.

Konkrete Maßnahmen der Initiative sind das DOSB-Internetportal www.klimaschutz-im-sport.de, die Förderung von Klimaschutzprojekten der DOSB-Mitgliedsorganisationen, ein Klimaschutz-Wettbewerb, die Entwicklung von Bildungsmaterialien für das Qualifizierungssystem der Sportorganisationen und die Durchführung von Fachveranstaltungen.

Der DOSB startete die Initiative „Klimaschutz im Sport“ im Jahr 2009. Sie wird vom Bundesumweltministerium bis zum 31. Oktober 2011 gefördert.

Im Herbst 2011 wird der Preis im Rahmen der Abschlussveranstaltung der Initiative übergeben. Ausgezeichnet wurden auch der Deutsche Golf-Verband (DGV) für sein Umweltprogramm und der Deutsche Skiverband für ein Schulsportprojekt.

I DOSB-Preis PRO EHRENAMT wird fortgeführt

(DOSB-PRESSE) Auf Empfehlung des Präsidialausschusses Breitensport/Sportentwicklung hat das DOSB-Präsidium auf seiner jüngsten Sitzung in Hamburg beschlossen, den DOSB-Preis PRO EHRENAMT fortzuführen. Damit sollen jährlich weiterhin Personen oder Institutionen geehrt werden, die sich in besonderem Maße um die Verbesserung der Rahmenbedingungen ehrenamtlicher Arbeit im Sport verdient gemacht haben.

I DOSB-Präsidium beschließt Besetzung von Beratungsgremien

(DOSB-PRESSE) Das DOSB-Präsidium hat auf Vorschlag des Direktoriums die Besetzung weiterer Gremien beschlossen, die das Direktorium beraten sollen.

Der Beirat Sportentwicklung hat nun die folgenden Mitglieder:

1. „Vielfalt fördern und Chancengleichheit herstellen“
   Sebastian Braun (Engagementpolitik, Integration), Ilse Hartmann-Thews (Diversity), Nadja Schott (Ältere) und Manfred Wagner (Familie);

2. „Gesundheit und Prävention“
   Winfried Banzer (Prävention), Uwe Dresel (Prävention), Christine Graf (Settingansätze);
3. 3. „Sport braucht nachhaltige Räume“
   Lüder Bach (Sportstättenentwicklung), Ulrich Clausing (Rechtsmonitoring und Rechtsberatung „Umwelt- und Naturschutzrecht“), Rainer Danielzyk (Stadtentwicklung), Natalie Essig (Sportstättenbau), Michael Pütsch (Umwelt-, Natur- und Klimaschutz), Klaus Hebborn (Kommune und Sport) und Christian Wopp (Sportentwicklungsplanung).

In den Beirat Bildung und Olympische Erziehung wurden Thomas Urban und Ralph Lehnert nachberufen.

Der Medizinischen Kommission gehören an:

Dr. Bernd Wohlfarth (Vorsitz, TU München/IAT Leipzig), Privatdozentin Dr. Birgit Friedmann-Bette (Universitätsklinikum Heidelberg), Prof. Dr. Tim Meyer (Universität des Saarlandes, Saarbrücken), Prof. Dr. Frank Mayer (Universität Potsdam), Dr. Christian Schneider (Schön-Klinik, München-Harlaching), Dr. Martin Engelhardt (Klinikum Osnabrück).

I Ingo Weiß ist Vorsitzender des Deutschen Sport & Olympia Museums

(DOSB PRESSE) Ingo Weiss, der Vorsitzende der Deutschen Sportjugend (dsj) und Präsident des Deutschen Basketball-Bundes, ist zum neuen Vorsitzenden des Vereins Deutsches Sport & Olympia Museum gewählt worden. Als Vertreter des DOSB ist Weiss Nachfolger des langjährigen Vorsitzenden Professor Walther Tröger, der aus Altersgründen nicht mehr kandidierte. Zur ersten Stellvertretenden Vorsitzenden wurde Prof. Gudrun Doll-Tepper, DOSB-Vizepräsidentin Bildung und Olympische Erziehung, gewählt.

I DOSB-Mitgliederversammlung 2012 in Stuttgart

(DOSB-PRESSE) Die 8. Mitgliederversammlung des DOSB wird am 8. Dezember 2012 in Stuttgart stattfinden. Das hat das Präsidium auf seiner Sitzung in Hamburg beschlossen. Die nächste Präsidiumssitzung wurde für den 24. Mai in Berlin angesetzt, vor dem Parlamentarischen Abend des Sports in der Landesvertretung Nordrhein-Westfalens.

I Vorstand der Deutschen Olympischen Akademie bestätigt

(DOSB-PRESSE) Der alte Vorstand ist auch der neue. Dies wurde im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der Deutschen Olympischen Akademie Willi Daume (DOA) am 18. März in Frankfurt am Main bestätigt. Das wiedergewählte Gremium wertete das einstimmige Votum für die personelle Kontinuität auch als Bestätigung der in der ersten Legislaturperiode geleisteten Arbeit der 2007 gegründeten Akademie. Neben der Vorsitzenden Prof. Gudrun Doll-Tepper gehören dem Vorstand Stellvertreter Prof. Helmut Altenberger, Hans-Peter

Krämer als Schatzmeister sowie Prof. Manfred Lämmer, Sylvia Schenk, Klaus Schormann und Ingo Weiss an.

Ihren Dank für das Vertrauen der Mitglieder verband die Vorsitzende mit einem Dank an den DOSB und die Hessische Landesregierung für Unterstützung und enge Zusammenarbeit sowie an die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Leitlinien für die Arbeit der näheren Zukunft hatten Doll-Tepper und DOA-Direktor Andreas Höfer schon bei der ordentlichen Mitgliederversammlung im vorigen Dezember in München vorgestellt.

Im Abschluss an die Versammlung in Frankfurt führte die DOA gemeinsam mit dem LSB Hessen ein Symposium über die Olympischen Jugendspiele durch (siehe DOSB-PRESSE Nr. 12/22. März 2011).

I NADA übernimmt Trainingskontrollen bei Pferden

(DOSB-PRESSE) Vom 1. April an werden Pferde des Bundeskaders der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) auch im Training auf Doping kontrolliert. FN und die Nationale Anti Doping Agentur (NADA) unterzeichneten am vorigen Freitag einen Zwei-Jahres-Vertrag, der bis zum 31. März 2013 gilt. Demnach führt die NADA im Auftrag der FN Medikationskontrollen bei Pferden außerhalb von Wettkämpfen durch. Bislang kontrollierte die NADA nur die Humansportler der olympischen Disziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeit im Training und Wettkampf.

Bei der NADA wird für diese neue Aufgabe ein Veterinär-Mediziner eingestellt. Die Finanzierung ist über die Beauftragung durch die FN abgedeckt. Für die Wettkampfkontrollen der Pferde bei nationalen Turnieren in Deutschland ist weiter die FN verantwortlich.

„Dies ist ein bedeutender Schritt in der strategischen Weiterentwicklung der NADA, weil wir mit den Pferdekontrollen Neuland betreten“, sagte NADA-Vorstandsmitglied Dr. Lars Mortsiefer, der den Vertrag mit der FN ausgehandelt hatte. FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach sagte: „Durch die Einführung von Trainingskontrollen und deren Übergabe in den Verantwortungsbereich der NADA ist uns ein weiterer Schritt in Richtung ‚fairer Pferdesport’ gelungen. Die rechtlichen und vertraglichen Grundlagen für die Trainingskontrollen wurden geschaffen. Jetzt gilt es die Details für die praktische Umsetzung zu klären.“ Insbesondere hat die FN ihre Anti-Doping- und Medikamentenkontrollregeln (ADMR) nach den Vorgaben des Nationalen Anti Doping Codes (NADC) erarbeitet.

Im August 2010 hatte die NADA die Wettkampfkontrollen der Reiter übernommen. Zuvor waren die Sportler in den olympischen Disziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeit von der NADA nur im Training kontrolliert worden.

I Markus Schächter führt Sporthilfe-Stiftungsrat

(DOSB-PRESSE) Der Aufsichtsrat der Stiftung Deutsche Sporthilfe hat auf Vorschlag des Vorstands in seiner 16. Sitzung in Frankfurt die Mitglieder des Stiftungsrats für die neue Legislaturperiode berufen. Neuer Stiftungsrats-Vorsitzender ist ZDF-Intendant Prof. Markus Schächter; er

folgt auf den früheren Mercedes-Chef Prof. Jürgen Hubbert, der seit 2001 an der Spitze des Gremiums stand und auf eigenen Wunsch den Vorsitz des Gremiums zur neuen Legislaturperiode abgegeben hat.

„Die Stiftung Deutsche Sporthilfe hat in den letzten Jahren ihre gesellschaftspolitische Position stärken können, gerade auch ein Verdienst meines Vorgängers Prof. Hubbert. Mein Ziel ist es, die Leistungen der Stiftung künftig stärker im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu verankern, dafür stelle ich meine Erfahrung gerne zur Verfügung.“, sagte Prof. Markus Schächter, der satzungsgemäß künftig auch dem Sporthilfe-Aufsichtsrat angehören wird.

Der Stiftungsrat berät Vorstand, Aufsichtsrat und Kuratorium in grundsätzlichen Angelegenheiten Berufen werden auf die Dauer von vier Jahren hochrangige Vertreter der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens, die bereit sind, als Botschafter des guten Willens für die Stiftung in der Öffentlichkeit aufzutreten und eine Schnittstelle zur Wirtschaft und anderen Bereichen der deutschen Gesellschaft zu bilden.

Eine der Kernaufgaben ist die jährliche Verleihung der “Goldenen Sportpyramide” an Persönlichkeiten, die im Sport, im Beruf und im gesellschaftlichen Leben Außergewöhnliches geleistet haben – in diesem Jahr am 20. Mai im Hotel Adlon in Berlin. Hinzu gekommen ist die Mitwirkung in der Jury zur „Hall of Fame des deutschen Sports“, die in diesem Jahr um weitere 20 Persönlichkeiten ergänzt werden soll.

I Fatmire Bajramaj wird DFB-Botschafterin

(DOSB-PRESSE) Fatmire „Lira“ Bajramaj aus Potsdam ist die neue Integrations-Botschafterin des Deutschen Fußball-Bundes (DFB). Wie der Verband am vorigen Freitag mitteilte, verstärke die Welt- und Europameisterin damit die Reihe von bereits ernannten DFB-Integrationsbotschaftern, darunter die Stuttgarter Bundesligaprofis Cacau und Serdar Tasci sowie die Bad Neuenahrer Nationalspielerin Okoyino da Mbabi.

I Kunst- und Kulturprogramm zur Frauenfußball-WM gestartet

(DOSB-PRESSE) Gut drei Monate vor Beginn der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011 in Deutschland hat das kulturelle Programm dazu schon begonnen. Mit SPIELRAUM 2011 unterstützt die Kulturstiftung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) im Frühjahr und Sommer zahlreiche Projekte, die überwiegend in den neun WM-Städten zu finden sind. Das Programm umfasst mehr als 100 Einzelveranstaltungen.

„Der Frauenfußball mit seinen mehr als eine Million Mitgliedern und seiner wechselhaften Geschichte ist ein lebendiger Teil unseres sportlichen und sozialen Lebens. Durch die Unterstützung kultureller Projekte wollen wir auch außerhalb der Vereine und Stadien Räume für die kreative Beschäftigung mit seinen vielfältigen Facetten öffnen“, sagte DFB-Präsident Theo Zwanziger. „Gleichzeitig sollen möglichst viele Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten einbezogen werden, sei es als Aktive oder Zuschauer. Vor allem Kinder und Jugendliche. Viele Projek-

te setzen ddaher ganz bewusst niedrigschwellige Ansatzpunkte zum Mitmachen, Mitdenken, Gestalten und Erleben. Das Programm ist bunt und vielfältig – wie die Kultur des Frauenfußballs."

Die Herangehensweisen an das Thema Frauenfußball sind entsprechend unterschiedlich: Kinderkunstwerke, Mädchenradio, Modenschauen, Karnevalswagen, Chöre, Schülerzirkus, interreligiöses Fußball-Camp, Fanzine-Workshops – das sind nur einige der geförderten Initiativen. Auch im Bereich der klassischen Kultur gibt es Angebote. In Bochum, Wolfsburg und Berlin haben sich bildende Künstler mit dem Frauenfußball befasst. Foto-Ausstellungen werden in Dresden und Berlin gezeigt. Fußballskulpturen und Flaggen-Installationen setzen in Leverkusen, Frankfurt und Sinsheim Akzente im öffentlichen Raum. Und es wird auch experimentell: Videojockeys zelebrieren in Augsburg das Tanzspektakel „90-Minuten-Rave". Die Poetry-Slam-Tour „SLAM THE WM!" bringt den Frauenfußball in die Bars und Clubs. Und in Mönchengladbach wird zu einem Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung einer Hausfassade aufgerufen – gegenüber dem Geburtshaus von Günter Netzer.

Dazu kommen überregionale Projekte, die sich auch mit der Geschichte und den internationalen Dimensionen des Frauenfußballs auseinandersetzen, wie das Fußballfilmfestival „11mm", die multimediale Ausstellung „Pionierinnen des deutschen Frauenfußballs", das Turnier DISCOVER FOOTBALL oder das Bühnenprogramm „Gegnerinnen-Aufklärung" der Heinrich-Böll-Stiftung.

Zum Start des Kulturprogramms SPIELRAUM 2011 hat die DFB-Kulturstiftung einen 60-seitigen Kulturkalender veröffentlicht, in dem alle Projekte und Veranstaltungen zusammengefasst sind. Die Broschüre als pdf-Download sowie weitere Infos gibt es auf http://spielraum2011.dfb.de.

I Bundesinnenminister Friedrich übernimmt Schirmherrschaft

(DOSB-PRESSE) Der neue Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich übernimmt wie seine Vorgänger im Amt die Schirmherrschaft über die Internationalen Deutschen Meisterschaften im Schwimmen für Menschen mit Behinderung, die vom 28. April bis zum 1. Mai 2011 zum zwölften Mal in Folge in Berlin stattfinden. Der Bitte sei er gerne nachgekommen, sagte der Minister in seinem Grußwort. Wenige Wochen vor den Europameisterschaften im Schwimmen der Menschen mit Behinderung in Berlin und gut ein Jahr vor den Paralympischen Spielen in London könnten die hier gezeigten Leistungen bereits als Standortbestimmung gewertet werden.

I Der Deutsche Judo-Bund greift dem Weltverband unter die Arme

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Judo-Bund (DJB) übernimmt kurzfristig die Ausrichtung der Kata- und Grand-Masters-Weltmeisterschaften im Judo. Beide Meisterschaften sollten ursprünglich in Sharm El Sheikh in Ägypten stattfinden. Aufgrund der aktuellen politischen Lage hatte sich der Weltverband IJF vor wenigen Tagen aber gegen eine Austragung in Ägypten entschieden. Austragungsstätte beider Veranstaltungen in Deutschland ist das Sport- und Freizeitzentrum Kalbach in Frankfurt am Main. Die Kata-WM wird am 14. und 15. Juni 2011, die Grand-Masters-WM vom 16. bis 19. Juni 2011 ausgetragen. Der DJB rechnet mit insgesamt rund 1400 Teilnehmern aus der ganzen Welt.

I Thomas Konietzko ist Vorstandsmitglied im Europäischen Kanu-Verband

(DOSB-PRESSE) Auf dem Kongress des Europäischen Kanu-Verbandes (ECA) am Wochenende in Porto ist Thomas Konietzk, Präsident des Deutschen Kanu-Verbandes(DKV), in den Vorstand (Board of Directors) gewählt worden. Der DKV bleibt damit nach dem Ausscheiden seines ehemaligen Präsidenten Olaf Heukrodt in diesem Gremium vertreten.

I Bund Deutscher Radfahrer verzeichnet steigende Mitgliederzahlen

(DOSB PRESSE) Der Bund Deutscher Radfahrer verzeichnet eine weiter gestiegene Zahl seiner Mitglieder. Im vorigen Jahr wuchs sie um 1000 auf nun 136.008. Die Begeisterung sei bei den Radsportfans offensichtlich ungebrochen, heißt es in einer Pressemitteilung vom Montag. 1980 hatte der BDR in der Bundesrepublik Deutschland rund 50.000 Mitglieder. Nach der Vereinigung mit dem Deutschen Radsport-Verband der DDR (DRSV) waren 1995 etwa 124.000 Radsportler Mitglied des erheblich erstarkten BDR. Diese Zahl stieg bis 2007 auf 133.715. 2009 kletterte die Mitgliederzahl auf 134.814.

I Deutscher Tanzsportverband nominiert zwei neue Bundestrainer

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Tanzsportverband (DTV) geht mit einer neuen Kaderstruktur in die nächsten internationalen Wettkämpfe. Ende vorigen Jahres war Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn gestorben. Das Präsidium des DTV ließ sich absichtlich Zeit mit einer Neuverpflichtung, um zugleich Veränderungen im Kadersystem vorzunehmen. Zukünftig wird es zwei Bundestrainer im deutschen Tanzsport geben, einen für die Standard- und einen für die lateinamerikanischen Tänze. Berufen wurden Martina Weßel-Therhorn und Horst Beer, die schon als Tanzsportler, Trainer und Wertungsrichter erfolgreich waren.

Martina Weßel-Therhorn war mit ihrem damaligen Mann Oliver 1986 und 87 Weltmeisterin in der Standardsektion und über Zehn Tänze. Dazu kamen zwei Europameister- und sechs deutsche Meistertitel sowie zahlreiche Titel bei den Professionals. Horst Beer war mit seiner Frau Andrea achtmaliger deutscher Meister (sechsmal in Latein und zweimal in der Kombination) in den Jahren 1981 bis 1986. 1985 wurden sie Europa- und Weltmeister in der Lateinsektion. Mit der TSG Bremerhaven sammelte Beer als aktiver Tänzer und später als Trainer 43 Goldmedaillen als Weltmeister (13), Europa-meister (10) und deutscher Meister (20).

I Special Olympics: National Games 2012 finden in München statt

(DOSB PRESSE) Die Nationalen Sommerspiele für Menschen mit geistiger Behinderung finden 2012 in München statt. An diesem Montag (28. März 2011) haben Oberbürgermeister Christian Ude und Gernot Mittler, Präsident von Special Olympics Deutschland (SOD), in München den Vertrag zur Ausrichtung der Special Olympics National Games vom 20. bis 26. Mai 2012 unterzeichnet. Zu diesen Spielen werden mehr als 4.500 Athletinnen und Athle-ten erwartet, die im Olympiapark München und weiteren Sportstätten in mehr als 20 Sportarten an den Start gehen.

„Special Olympics versteht sich als Teil der olympischen Bewegung. Ein Ausdruck dessen ist die Austragung der meisten Sportarten der National Games 2012 im Olympiapark München“, sagte Prof. Hans-Jürgen Schulke, Präsident des Organisationskomitees. „Wir tragen den Begriff Inklusion nicht als Etikett vor uns her, sondern wollen die Münchener, insbesondere viele Kinder und Jugendliche, in die Spiele einbeziehen und gemeinsam Nachhaltigkeit erzeugen.“

I Hamburger SB: Mit Scholz' Regierungserklärung zufrieden

(DOSB PRESSE) Der Hamburger Sportbund (HSB) hat sich mit der Regierungserklärung des neuen Ersten Bürgersmeisters Olaf Scholz zufrieden gezeigt. „Die zentralen Punkte des Sports, die wir vor der Wahl mit den Parteien diskutiert haben, waren in der Regierungserklärung in unserem Sinne enthalten“, sagt HSB-Präsident Günter Ploß nach der Sitzung der Bürgerschaft in der vorigen Woche.

An erster Stelle sei wichtig, dass Scholz die gesellschaftliche Bedeutung der Sportvereine klar benannt habe. „Mit ihrem meist ehrenamtlichen Engagement für Themen wie Integration, Erziehung oder Fairness übernehmen die Sportvereine eine wichtige gesellschaftspolitische Funktion“, sagte Ploß. Auch die Äußerungen zur Sportinfrastruktur und „das klare Bekenntnis zur Fortführung der Sanierung der Sportstätten und zur entgeltfreien Nutzung von staatlichen Sportstätten durch Vereine“ seien aus Sicht des HSB sehr positiv.

I Wienholtz: „Sport gibt Schleswig-Holstein ein positives Gesicht“

(DOSB-PRESSE) Der Präsident des Landessportverbandes (LSV) Schleswig-Holstein, Ekkehard Wienholtz, hat den Stellenwert des Sports für den Zusammenhalt des Gemeinwesens hervorgehoben. „Der Sport gibt Schleswig-Holstein ein positives und erfolgreiches Gesicht und leistet einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft“, sagte Wienholtz vor rund 170 geladenen Gästen aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens, darunter Ministerpräsident Peter Harry Carstensen, Landtagspräsident Torsten Geerdts, Innenminister Klaus Schlie, Bildungsminister Ekkehard Klug, Kiels Oberbürgermeister Torsten Albig und der Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes, Michael Vesper.

Der LSV-Präsident verwies auf die Aktivität in der Gewaltprävention, zum Schutz vor sexuellem Missbrauch von Kindern und zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Auch zur Förderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher trage der organisierte Sport Bedeutendes bei. „Das Bildungspaket des Bundes hat mit der Schaffung von Gutscheinen eine Hilfestellung zur Teilhabe am Sport geliefert“, sagte Wienholtz. In der Frage der künftigen Finanzierung des gemeinnützigen Sports setzt er darauf, dass der Entwurf des deutschen Sports bei den Ministerpräsidenten der Länder Gehör findet. „Es ist ein sehr überzeugender Vorschlag, der eine konsequente Beibehaltung des Lotteriemonopols und gleichzeitig eine staatlich kontrollierte Öffnung des Sportwettenmarktes vorsieht. Das LSV-Vorstandsmitglied Prof. Martin Nolte und DOSB-Generaldirektor Michael Vesper waren hier fachlich und politisch die Hauptprotagonisten“, sagte Wienholtz.

I LSV Schleswig-Holstein: Zuwachs bei jungen Erwachsenen und Senioren

(DOSB-PRESSE) Der Sport ist weiterhin die größte organisierte Bürgerbewegung in Schleswig-Holstein. Das geht aus der an diesem Dienstag vom Landessportverband veröffentlichten Statistik hervor. Die Zahl der Vereine erhöhte sich leicht – 2697 Klubs sind zwischen Nord- und Ostsee aktiv (2010: 2693) – bei leicht rückläufigen Gesamt-Mitgliederzahlen (824.717) gegenüber 832.968 (-0.99 Prozent) 2010. Der Präsident des Landessportverbandes, Ekkehard Wienholtz, sieht in den Zahlen einen Beleg für die nach wie vor hohe Akzeptanz des Breiten- und Leistungssports in den schleswig-holsteinischen Vereinen. „Wir legen bei jungen Erwachsenen und Senioren zu, haben aber leicht rückläufige Zahlen bei den unter 18-jährigen. Wir arbeiten daran, dass wir hier mit neuen Konzepten gegensteuern."

Als Beispiel nannte Wienholtz den engeren Kontakt zu Schulen. „Für immer mehr Kinder und Jugendliche ist es heute schwierig, die Anforderungen der Ganztagsschule mit einer regelmäßigen Teilnahme an Vereinssportangeboten zu kombinieren", sagte er. Der LSV unterstütze die Vereine dabei, wie mit dem Projekt „Schule & Verein."

In der Gruppe der 19- bis 26-jährigen setzt sich der Trend des Vorjahres fort: Wieder stieg die Zahl der Vereinsmitglieder in dieser Altersgruppe (auf knapp 73.000, plus zwei Prozent). Die „Ü 60"-Fraktion derer, die fit und gesund älter werden wollen, sorgt ebenfalls weiterhin für einen Mitgliederzuwachs – gut zwei Prozent mehr. Vereinssportler in dieser Altersgruppe gegenüber 2010 verzeichnet die Statistik (rund Landessportverband Schleswig-Holstein Seite 2 142.000). „Unsere Vereine haben in den letzten Jahren gerade für die Zielgruppe der Senioren attraktive Programme entwickelt", sagte Wienholtz. Dies zeige, dass es sich für die Vereine lohne, sich an den gesellschaftlichen, auch demografischen Entwicklungen zu orientieren.

Unter den „Top Ten" der insgesamt 50 Fachverbände des LSV stellen die Turner mit 180.640 Mitgliedern unverändert den mitgliederstärksten der Fachverbände innerhalb des LSV. Fußball liegt auf Platz zwei (130.599), vor Tennis und Handball.

Der insbesondere im Fitnesssport stark expandierende Kieler MTV ist nun größter Verein mit 5.579 Mitglieder (plus zehn Prozent) vor dem langjährigen Tabellenführer VfL Pinneberg (5.349). Auf Rang drei folgt SV Henstedt-Ulzburg (5.281).

I Ferienfreizeit Ameland: LSB Niedersachsen begrüßt juristischen Fortgang

(DOSB-PRESSE) Die Staatsanwaltschaft Osnabrück will laut Medienberichten Anklage gegen vier Jugendliche wegen gemeinschaftlicher sexueller Nötigung und gefährlicher Körperverletzung erheben, die diese während einer Ferienfreizeit des Stadtsportbundes Osnabrück auf der Insel Ameland begangen haben sollen.

„Wir begrüßen den juristischen Fortgang bei der Aufarbeitung der Ereignisse. Für die betroffenen Betreuer hoffen wir, dass sich auch für sie bald klärt, mit welchen juristischen Folgen sie eventuell zu rechnen haben", sagt der Direktor des LandesSportBundes Niedersachsen, Reinhard Rawe. Der LSB habe sich seit Bekanntwerden der Ereignisse im Sommer 2010 für eine vollstän-

dige juristische Aufklärung ausgesprochen und ein noch stärkeres Engagement des organisierten Sports im Themenfeld Schutz vor sexueller Gewalt im Sport angekündigt.

„Inzwischen haben wir bereits Beratungen bei Landesfachverbänden und Sportbünden durchgeführt und begonnen, das Thema in unsere Aus- und Fortbildung zu integrieren“, erläuterte Rawe. Anfang März hat der LSB außerdem eine pädagogische Fachkraft eingestellt. Sie helfe bei der Um-setzung des im Januar gestarteten und auf zehn Jahre angelegten Projektes „Schutz vor sexua-lisierter Gewalt im Sport: Prävention, Intervention, Handlungskompetenz“, sagte Rawe. Ziel des Projektes ist es, in der gesamten Sportorganisation ein Klima herzustellen und zu festigen, das sowohl die Mitarbeitenden des Sports in die Lage versetzt, qualifiziert zu handeln, als auch Betroffene zum Reden ermutigt und Täter und Täterinnen abschreckt.

I LSB Rheinland-Pfalz: Coubertin-Preis für sportliche Abiturienten

(DOSB-PRESSE) Eine gute Sportnote allein reicht nicht. Um den Pierre de Coubertin-Abiturpreis verliehen zu bekommen, müssen rheinland-pfälzische Schülerinnen und Schüler schon etwas mehr leisten, etwa eine Schulmannschaft betreuen, Nachhilfeunterricht geben oder sich sozial engagieren. Zum zehnten Mal haben der Landessportbund (LSB) Rheinland-Pfalz und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Schul-Absolventen jetzt mit dem Abiturpreis ausgezeichnet. Im Mainzer Landesmuseum wurden 57 Abiturienten geehrt.

„Sie alle sind Vertreter der olympischen Ideale“, sagte Antoine de Navacelle de Coubertin. Der Nachfahre von Pierre de Coubertin, des Begründers der Olympischen Spiele der Neuzeit, war extra aus London angereist, um an der Jubiläumsveranstaltung teilzunehmen. Sein berühmter Vorfahr hatte stets die ganzheitliche Entwicklung des Menschen im Blick, deshalb würdigt der rheinland-pfälzische Abiturpreis auch die Verdienste der Schüler außerhalb des Sports.

„Dieser Preis hat sich sehr gut etabliert“, lobte Bildungsministerin Doris Ahnen. „Er hat bundesweit viele Nachahmer gefunden.“ Sieben andere Bundesländer, zuletzt Bayern, sind inzwischen dem rheinland-pfälzischen Beispiel gefolgt und verleihen den Abiturpreis ebenfalls. „Und an deutschen Schulen in Paraguay und Uruguay wurde er auch eingeführt“, erklärte der Mainzer Sporthistoriker Professor Norbert Müller, der vor zehn Jahren den Preis ins Leben gerufen hatte. „Damals gab es in Physik, Chemie oder Deutsch solche Auszeichnungen, da durfte der Sport nicht länger fehlen“, so der Präsident des Internationalen Pierre de Coubertin- Komitees.

720 Abiturienten wurden seit der Einführung ausgezeichnet, pro Schule kann jeweils ein Schüler oder eine Schülerin vorgeschlagen werden. Mehr als 1.000 Sozialleistungen von Abiturienten hat die Jury seit 2001 notiert. „Dabei wählen wir bewusst nicht nur die besten Sportschüler aus, sondern verlangen auch Engagement in anderen Bereichen“, sagte Müller.

Den nun in Mainz ausgezeichneten Abiturienten gab Bildungsministerin Ahnen die besten Wünsche mit auf den Weg. „Bewahren Sie sich Ihre Sportlichkeit und Ihr Engagement für die Zivilgesellschaft“, erklärte die Ministerin und zitierte als Leitsatz für die Absolventen die Inschrift auf der Rückseite der Coubertin-Medaille: „Weit schauen, offen sprechen, entschlossen handeln.“

I LSB Rheinland-Pfalz: Umweltfreundliche Vereine gesucht

(DOSB-PRESSE) Noch bis zum 31. März können sich Sportvereine am Wettbewerb „Umweltfreundlicher Sportverein Rheinland-Pfalz“ beteiligen. Unter diesem Motto rufen der Landessportbund (LSB) Rheinland-Pfalz, die Sportbünde Rheinhessen, Rheinland und Pfalz sowie das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz zu einem landesweiten Wettstreit auf. Gesucht werden Sportvereine, die sich im Umwelt- und Klimaschutz besonders engagieren.

Bewertet werden dabei alle umweltfreundlichen Aktionen und Veranstaltungen der Vereine, energieeffiziente Aktivitäten wie energetische Sportstättensanierung oder die Nutzung erneuerbarer Energie. Am Wettbewerb teilnehmen können alle Sportvereine in Rheinland-Pfalz, die eigene Sportanlagen besitzen oder langfristige Pachtverträge abgeschlossen haben. Der Sieger erhält eine Prämie von 3.000 Euro, der Zweitplatzierte 2.000 Euro, für den 3. bis 5. Rang gibt es jeweils 1.000 Euro. Jeder teilnehmende Verein erhält ein „Starterpaket“ zur Energieeinsparung.

Weitere Informationen auch zur Anmeldung finden sich online unter www.lsb-rlp.de.

I Bayerische Sportjugend ist ein starker Partner beim dsj-Jugendevent

(DOSB-PRESSE) Reiner Bruhnke, Vorsitzender der Bayerischen Sportjugend (BSJ) im Bayerischen Landessport-Verband, freut sich auf die große Teilnehmerzahl beim Jugendevent der Deutschen Sportjugend (dsj) im oberbayerischen Burghausen. „Diese Stadt hat enorm viel zu bieten“, sagt er. „Wir als Bayerische Sportjugend fungieren als Partner der dsj und werden unseren Gästen wunderschöne und abwechslungsreiche Tage präsentieren.“ Für die Veranstaltung stehen knapp 1.500 Schulschlafplätze zur Verfügung. Bisher ist die Anmeldung gut verlaufen. 1.000 Sportlerinnen und Sportler wollen dabei sein. Anmeldungen sind bis zum 5. Mai 2011 möglich. Die Veranstaltung findet vom 23. bis 26. Juni 2011 statt.

Bruhnke, selbst ein Burghauser, lädt die jungen Menschen zum Kommen ein: „Burghausen bietet einen hervorragende Mix aus Sport, Freizeit und Kultur. Bei uns gibt es sehr viel zu entdecken. Die Wege sind kurz. Das Programm ist abwechslungsreich.“

Der Ort an der österreichischen Grenze ist extrem sportbegeistert. So sind in drei Vereinen mehr als 8.000 Menschen organisiert. In der Stadt gibt es eine Vielzahl von Sportmöglichkeiten für alle Generationen vom Freizeit- bis zum Leistungssport. Kaum eine andere Stadt in der Größe verfügt über so viele bundesligareifen Sportarten. Neben den erfolgreichen Drittliga-Fußballern befindet sich beispielsweise das einzige Ju-Jutsu-Leistungszentrum Bayerns. Burghausen vereinigt mehr als 35 Sportarten. Darunter sind Exoten wie Kung Fu, Ju-Jutsu, Kickboxen oder American Football.

Vielfalt als wichtige Grundlage

Durch die Vielfalt der regionalen Sportmöglichkeiten konnte die BSJ, die Partner der Deutschen Sportjugend (dsj) ist, viele Idee für das Programm einbringen, beispielsweise mit der Kampfsportgala als sportlichem Höhepunkt.

Die Vielfalt des Burghauser Vereinslebens lässt auch die Eventmeile in bunten Farben erblühen. Die Sparten der Klubs Wacker Burghausen, TV 1868 Burghausen und DJK Raitenhaslach kooperieren mit den Spitzenverbänden ihrer Sportarten, um ihre Passion vor Ort bestens zu präsentieren. „Die Stadt Burghausen steht uns in vielen Bereichen tatkräftig zur Seite stehen. Die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend“, sagt der BSJ-Vorsitzende.

Die Bayerische Sportjugend präsentiert sich unter anderem mit ihren Partner Nintendo und Sport Erhard. Die Besucher der Eventmeile erleben schließlich die Verschmelzung von virtueller und realer Sportwelt. Auf dem bsj-Areal nimmt der Gast zunächst die Möglichkeiten der Spielkonsole wahr. Dabei steht er aber bereits auf dem Multicourt. „Dort probiert man nach dem Spiel am Bildschirm etwas Aktives aus. Damit kommt man dann richtig in Bewegung. Das ist spektakulär und macht immens viel Spaß“, sagt Bruhnke.

Die heimatliche Nähe des Funktionärs, der auch im Organisationskomitee (OK) des dsj-Jugendevents mitarbeitet, ist für viele Abläufe wertvoll. Die bsj organisiert zudem zahlreiche Angebote in der Event-Academy und unterstützt die Kommunikation zwischen den Vereinen und Kreisen vor Ort und den Sportfachverbänden. „Der jeweilige Landesverband ist entscheidend für das Gelingen der Veranstaltung. In Burghausen spüren wir in allen Bereichen volle Unterstützung“, sagt OK-Vorsitzender Paul Wedeleit.

Ganz Burghausen macht mit

Die jungen Sportlerinnen und Sportler, die Burghausen besuchen, finden aber nicht nur Mitmach-Möglichkeiten vor, die mehr als 50 Mitgliedsorganisationen anbieten. Ganz Burghausen macht mit. Der Alpenverein öffnet sein Kletterzentrum; die Oberbayern verfügen über das Größte in ganz Südostbayern. Die Schwierigkeiten auf dem Weg nach oben zu überwinden, stellt für jeden eine große Herausforderung dar. Viele der jungen Gäste werden nicht oft die Möglichkeit haben, solche Dinge zu testen. Die ehemalige bayerische Regierungsstadt mit der längsten Burg Europas hat auch einen historischen Verein. Die Herzogstadt Burghausen organisiert die Abendveranstaltung am Freitag. Gemeinsam mit den jungen Menschen taucht sie in die Welt um 1516 ein.

Reiner Bruhnke verrät, dass der Abschlusstag zwar kein sportliches, aber ganz besonderes heimisches Schmankerl bietet. „Am Sonntag findet ein bayerischer Abschlussbrunch statt. Zusammen mit dem Trachtenverein G.T.E.V. Almenrausch Burghausen, bieten die Organisatoren den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Einführung ins bayerische Brauchtum an, so zum Beispiel einen Crash-Kurs im Schuhplatteln an. Jeder, der mitmacht erhält eine kleine Anerkennung.“

Volunteers: Schon 180 Anmeldungen

Die Umsetzung des Volunteers-Projektes liegt dem Burghauser besonders am Herzen. „Diese jungen Menschen sind das Gesicht dieser Veranstaltung. Sie helfen den Sportlerinnen und Sportlern, um sich in Burghausen heimisch zu fühlen, helfen in allen Bereichen“, erklärt der Verantwortliche für diesen Bereich.Bereits 180 Freiwillige haben sich gemeldet. Insgesamt will die BSJ zwischen 230 und 250 Unterstützer/innen finden. Die Aufgaben sind vielfältig. So kann

im Leitungsteam genauso mitgearbeitet werden wie im Medienbereich, in der Technik, im Fahrdienst, in der Information oder in der Event-Academy. „Das ist sicher für alle etwas dabei. Hier können spannende Erfahrungen für die eigene Persönlichkeit gesammelt werden“, sagt Bruhnke. Junge Leute ab 16 können sich noch bis zum 18. April 2011 als Volunteer bewerben.

Weitere Infos finden sich online unter www.dsj-jugendevent.de.

I Bundeszentrale erneuert Jugendwebsite www.rauch-frei.info

(DOSB-PRESSE) Was richtet Rauchen in meinem Körper an? Sind Wasserpfeifen gefährlich? Wie komme ich am besten von der Zigarette los? Alle Antworten und Infos rund um das Rauchen und Nichtrauchen können Jugendliche auf der neu gestalteten Internetseite www.rauch-frei.info der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) abrufen.

Laut aktuellen Studienergebnissen der BZgA greifen nur noch 13 Prozent der 12- bis 17-Jährigen zur Zigarette – ein historischer Tiefstand. Diejenigen, die den Rauchausstieg noch vor sich haben, finden auf http://www.rauch-frei.info vielfältige Informationen und Tipps rund um das Nichtrauchen und professionelle Unterstützung beim Rauchstopp.

Die Internetseite ist die zentrale Informationsplattform der BZgA-Jugendkampagne „rauchfrei“. Mit der Kampagne spricht die BZgA Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren mit Plakaten, Postkarten, Anzeigen in Zeitschriften und Mitmach-Aktionen in Schulen an.

Weitere Ergebnisse der Studie „Tabakkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2010“ unter www.bzga.de/presse/pressemitteilungen/?nummer=652.

I Deutscher Sportausweis präsentiert überarbeiteten Internetauftritt

(DOSB-PRESSE) Passend zum Frühlingsanfang präsentiert sich das Informations- und Kommunikationsportal des Deutschen Sportausweises www.sportausweis.de in neuem Design. Der Hintergrund der Seite bildet mit insgesamt über 300 offiziellen Piktogrammen der verschiedenen Sportarten die bunte Vielfalt im deutschen Vereinssport ab. Neu gestaltete Boxen heben die verschiedenen Inhalte der Vereine und Verbände deutlicher voneinander ab. Größere Überschriften und die eindeutige farbliche Kennzeichnung weiterführender Links sollen die Nutzung erleichtern, indem sie deutlicher den Weg zu den gewünschten Themen weisen.

Auch die Startseite des Bereichs „Meine Vorteile“ wurde neu gestaltet. Neben den Top-Partnern und Aktionsangeboten des Deutschen Sportausweises finden sich hier jetzt die zentrale Übersicht über die Vorteile des eigenen Vereins und der Verbände.

Seit 2008 haben alle Sportvereine in Deutschland die Möglichkeit, den Deutschen Sportausweis, von Landessportbünden, Spitzenverbänden und DOSB gemeinsam entwickelt, kostenfrei als eigenen Vereinsausweis einzuführen. Dieses Ausweissystem bietet Vereinen und Verbänden viele sportorganisatorische Funktionen und mit dem Portal www.sportausweis.de erstmals ein einheitliches, gemeinsames Netzwerk zur Information und Kommunikation.

I BARMER GEK startet Kampagne „Hol Dir den Kick woanders“

(DOSB-PRESSE) Die Krankenkasse BARMER GEK hat unter dem Titel „Hol Dir den Kick woanders!“ eine Kampagne zur Suchtprävention gestartet. Alkohol sei bei Jugendlichen das Suchtthema Nummer eins, heißt es in einer Veröffentlichung. Mit der Kampagne zeige die BARMER GEK, „dass man auch ohne Alkohol einen tollen Kick erleben kann – und zwar beim Sport!“

Im Jahr der Frauenfußball-Weltmeisterschaft im eigenen Land hat die Krankenkasse fünf Nationalspielerinnen als Paten für die Kampagne gewonnen. Simone Laudehr, Alexandra Popp, Turid Knaak, Annike Krahn und Linda Bresonik werben in einer Plakatserie mit eindringlichen Motiven und Statements wie etwa „Zeig Dem Rausch Die Rote Karte“ oder „Das Runde Muss Ins Eckige“ für mehr Bewusstsein im Umgang mit Alkohol.

I Sonderauslosung in der GlücksSpirale am 2. April

(DOSB-PRESSE) In einer bundesweiten Sonderauslosung der GlücksSpirale gibt es am Samstag, 2. April 2011, zusätzlich 66 mal 2.000 Euro monatlich zu gewinnen – für ein Jahr. An der Sonderauslosung des Deutschen Lotto- und Totoblocks nehmen automatisch alle für die GlücksSpirale-Ziehung am 2. April 2011 gültigen Spielaufträge teil – ohne Mehreinsatz.

Alle Spielauftragsnummern, auf die Gewinne entfallen sind, werden am Montag, 4. April 2011, ermittelt und auf der Internetseite www.glueckssspirale.de veröffentlicht.

Die GlücksSpirale bietet jede Woche die Chance auf zwei lebenslange Renten von monatlich 7.500 Euro und weitere Geldgewinne bis zu 100.000 Euro. Damit ist die GlücksSpirale die Lotterie mit den höchsten lebenslangen Rentengewinnen in Deutschland. Die Erlöse aus der Rentenlotterie kommen der gesamten Breite des gesellschaftlichen Lebens zugute.

Die Gesamt-fördersumme teilen sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, der Deutsche Olympische Sport-bund und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege sowie gemeinnützige Organisationen auf Länderebene.

Im vorigen Jahr erhielten die Destinatäre der GlücksSpirale insgesamt rund 68 Millionen Euro.

I Solarenergie für Sportvereine – „Sponsoring the Future“

I Kostensenkung und Klimaschutz durch Photovoltaik: DOSB und SolarTotal starten gemeinsames Umweltprojekt

(DOSB-PRESSE) Die Energiekosten steigen und belasten die Kasse von Vereinen und Verbänden mit eigenen Sportstätten. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die SolarTotal GmbH starten deshalb ein gemeinsames Umweltprojekt: Unter dem Motto „Solarenergie für Vereine – Sponsoring the Future“ ist es erklärtes Ziel, Photovoltaikanlagen auf Dächern von vereins- und verbandseigenen Sportanlagen zu installieren.

Dadurch werden Energiekosten gespart, Vereine und Verbände können die staatliche Förderung für erneuerbare Energien nutzen und es wird ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Die Aktion ist auch offen für Vereinsmitglieder mit ihrem Privateigentum. Alternativ können Dachflächen verpachtet werden, der betreffende Verein/Verband kann eine im Marktvergleich überdurchschnittlich hohe Pachtgebühr erhalten.

Photovoltaikanlagen erzeugen umweltfreundlich Strom, indem sie Sonnenenergie mittels Solarzellen in elektrische Energie umwandeln. SolarTotal berät umfassend über das Thema Photovoltaik und findet für jeden Interessierten das passende Konzept.

„Sportvereine, die auf Solarenergie setzen, können Energiekosten sparen, die Vereinskasse entlasten und einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten. Der Klimawandel macht deutlich, dass man nicht länger nur auf fossile Energien setzen kann. Erneuerbare Energien wirken dezentral, stehen für mehr Eigenverantwortung und machen wirtschaftlich Sinn“, sagt Walter Schneeloch, DOSB-Vizepräsident Breitensport/Sportentwicklung.

Diesen Worten kann sich Dieter Lang, Geschäftsführer der SolarTotal GmbH, nur anschließen: „Wir verbrennen heute wertvolle Rohstoffe wie Gas und Öl, um unseren Bedarf an elektrischer Energie abzudecken. Wenn gleichzeitig die enorme Energiemenge der Sonne betrachtet wird, welche Tag für Tag kostenlos zur Verfügung steht, sollten wir schnell handeln, um auch den nachfolgenden Generationen noch ein lebenswertes Umfeld bieten zu können. Darum unterstützt SolarTotal dieses Projekt, weil wir dadurch auf einfache Art und Weise einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten, gleichzeitig Ressourcen schützen und die Vereinswelt finanziell unterstützen können. Nicht zuletzt sind es wieder unsere eigenen Kinder, die wir gerne in den Sportvereinen betreut sehen.“

I Führungs-Akademie des DOSB bietet umfangreiches Programm

(DOSB-PRESSE) Insgesamt 45 terminierte Tagungen für 2011 enthält das umfangreiche Seminarprogramm der Führungs-Akademie des DOSB in Köln, das jetzt auch als 46-seitige Broschüre gedruckt vorliegt. Alle Veranstaltungen sind vornehmlich für haupt- und ehrenamtliche Funktionsträger aus Vereinen und Verbänden bundesweit ausgeschrieben. Die Führungs-Akademie versteht sich als zentrale Serviceeinrichtung für die Mitgliedsorganisationen des DOSB, insbesondere zu Fragen des Sportmanagements und der Sportentwicklung.

Das Programm lässt sich thematisch in drei Säulen differenzieren: Zur Weiterbildung gehören alle Tagungen, mit denen eine praxisnahe (Weiter-)Qualifizierung für Verantwortliche aus den Sportorganisationen angeboten wird. Zur Beratung gehören (Klausur-)Tagungen, bei denen sich gezielt einzelne Verbände für eine strategische Zukunftsorientierung unterstützen lassen können. Und schließlich gibt es das Forum als dritte wichtige Säule, wo aktuelle Probleme der Sportentwicklung und der Sportpolitik erörtert und möglichst einer tragfähigen Lösung näher gebracht werden sollen.

Zu diesem Veranstaltungssegment gehört auch die seit 2006 einmal im Jahr stattfindende Kölner Sportrede, die in diesem April Münchens Oberbürgermeister Christian Ude halten wird.

Zu den Neuerungen des Programms gehört beispielsweise die Tagung zur „Zusammenarbeit im Präsidium – mit Kompetenz, Integrität und persönlicher Stärke“ am 16. und 17. Juni unter der fachlichen Leitung von Joachim Tetenborn (Rorschacherberg/Schweiz). Hierzu sind speziell Präsidiums- und Vorstandsmitglieder der Mitgliedsverbände des DOSB eingeladen. Im Rahmen des von der EU geförderten Projekts „Training 4 Volunteers“ sollen in Zusammenarbeit mit europäischen Partnern erstmals erfolgreiche Qualifizierungsmodelle für ehrenamtliches Engagement in Sportorganisationen anderer EU-Staaten beleuchtet werden. Um ehrenamtliches Engagement geht es auch bei der Veranstaltung „Strategien zur Gewinnung und Bindung von freiwillig Engagierten“ am 19. und 20. Mai: „Mitarbeitergewinnung funktioniert nicht auf Zuruf, sie bedarf der systemischen und konsequenten Arbeit“, heißt es dazu in der Ausschreibung, die zu jeder Tagung in der Broschüre jeweils auf einer Seite nachzulesen ist.

Die Führungs-Akademie des DOSB wurde im Dezember 1980 in Berlin als „Führungs- und Verwaltungsakademie Berlin des Deutschen Sportbundes“ eröffnet; im Februar 1988 erhielt sie den Namenszusatz „Willi Weyer Akademie“ (benannt nach dem ehemaligen Präsidenten des DSB). Seit 2003 hat die Führungs-Akademie ihren Standort in Köln.

Das hauptamtliche Team um Gabriele Freytag als Direktorin wird unterstützt von einem rund 30-köpfigen Stamm an Dozentinnen und Dozenten. Der Akademieleitung steht ein Vorstand mit fünf Personen aus den Mitgliedverbänden unter Vorsitz des DOSB-Vizepräsidenten Breitensport/ Sportentwicklung Walter Schneeloch vor. Weitere Informationen gibt es im Internet unter: www.fuehrungs-akademie.de .

I Workshops für Sportvereine und Seniorenbüros

(DOSB-PRESSE) Ausgehend vom Projekt „Bewegungsnetzwerk 50+“ veranstalten der DOSB und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros (BAS) gemeinsame Workshops unter dem Motto „Sportverein und Seniorenbüro – Neue Chancen durch Vernetzung“. Geplant sind zunächst zwei eintägige Workshops am 17. Mai 2011 in Frankfurt/Main und am 23. August 2011 in Hannover. Das Seminarangebot richtet sich an Verantwortliche von Sportvereinen und Seniorenbüros, die eine praxisnahe Weiterbildung zu Netzwerkarbeit/ -management erhalten und die Chancen und Potentiale einer Kooperation nutzen wollen.

Sportvereine und Seniorenbüros bereichern das kommunale Gemeinwesen und viele ältere Menschen mit ihren Angeboten. Sie sind Orte der Begegnung und Daseinsvorsorge, sie fördern die gesellschaftliche Teilhabe, die Selbstorganisation und das freiwillige Engagement älterer Menschen. Daraus ergeben sich zahlreiche Berührungspunkte, die verschiedene Chancen zur Kooperation und Vernetzung bieten. Der Workshop dient dazu, die Schnittstellen zwischen Sportvereinen und Seniorenbüros kennenzulernen, vorhandene Ressourcen gemeinsam zu nutzen, neue Handlungsfelder zu erschließen und Projekte anzustoßen. Damit können ältere Menschen in ihrem direkten Lebensumfeld angesprochen und aktiv werden. Die kommunale Vernetzung des organisierten Sports mit Seniorenbüros ist bereits ein fester Bestandteil im Projekt „Bewegungsnetzwerk 50+“ und prägendes Element zur Stärkung und zum Ausbau der Bewegungsangebote für ältere Menschen vor Ort.

Mit dem vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Projekt „Bewegungsnetzwerk 50 plus“ fördert der DOSB zielgruppengerechte Angebote und entwickelt Kooperationen mit sportexternen Partnern auf Kommunal- und Bundesebene.

Weitere Infos zum Workshop und zur Anmeldung finden Sie unter www.dosb.de/workshop oder www.seniorenbueros.org

ARD und ZDF sind weiterhin Medienpartner von 33 Sportverbänden

(DOSB-PRESSE) Die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender ARD und ZDF setzen ihre langjährige Medienpartnerschaft mit 33 Spitzensportverbänden des DOSB fort. Der Vertrag wurde durch SportA, die gemeinsame Sportrechteagentur von ARD und ZDF, bis Ende 2013 verlängert. In allen Programmangeboten von ARD und ZDF kann damit wie bisher das Sportangebot mit nationalen und internationalen Veranstaltungen genutzt werden.

Dieter Gruschwitz, Sportchef des ZDF, zeigt sich über den Abschluss erfreut. „Mit der Vertragsverlängerung ist auch zukünftig die Präsenz vieler olympischer sowie nicht-olympischer Sportarten in unseren Programmen gesichert", sagte er. Der ARD-Sportkoordinator Axel Balkausky meinte: „Durch den Vertragsabschluss wurde eine wichtige Grundlage geschaffen, um weiterhin die Breite des Sports abbilden zu können. Dass wir im letzten Jahr 80 verschiedene Sportarten im Ersten und in den Dritten Programmen zeigen konnten, war nicht zuletzt dank des umfangreichen Portfolios an Sportveranstaltungen aus diesem Vertrag möglich.“

Elf der 33 betreffenden Verbände vertreten olympische Sportarten. Der Vertrag umfasst vor allem die Rechte für nationale Wettbewerbe. Sollten die Verbände die Rechte an internationalen Wettbewerben halten, wie zum Beispiel im Falle des Ruder-Weltcups, fallen auch diese unter das Abkommen.

Unklar ist aber weiterhin, ob ARD und ZDF von der Leichtathletik-WM im südkoreanischen Daegu (27. August bis 4. September) live berichten werden. Rund sieben Millionen Euro hatten die beiden Sender bislang für die Live-Übertragung der Weltmeisterschaften 2011 und 2013 in Moskau geboten. Die schwedische Agentur IEC, die die Rechte im Auftrag des Leichtathletik-Weltverbandes IAAF vermarktet, hatte rund 17 Millionen gefordert. Sollte es keine Einigung geben, würde es erstmals bei den seit 1983 in Helsinki ausgetragenen Leichtathletik-Weltmeisterschaften keine Live-Bilder bei den Öffentlich-Rechtlichen geben. Die Entscheidung rückt näher. Am 31. März endet die offizielle Buchungsfrist beim Organisationskomitee.

I Der DOSB twittert

(DOSB-PRESSE) Der DOSB verbreitet seine wichtigsten Meldungen nun auch über den Kurznachrichtendienst Twitter. Wer dem Dachverband des deutschen Sports auch hier folgen will, muss den Account www.twitter.com/dosb aufrufen. Dort meldet sich regelmäßig der Pressesprecher des DOSB, Christian Klaue, mit maximal 140 Zeichen langen Hinweisen und Anmerkungen.

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

I „Moralisches Gewissen des deutschen Sports“- Hans Wilhelm Gäb wird 75

Kurz bevor man sich endlich den leckeren Häppchen nähern durfte, in der Hessischen Staatskanzlei zu Wiesbaden, nach den feierlichen Lobreden zur Überreichung des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik an Hans Wilhelm Gäb, da war der gerade Geehrte beschwingt und selbstironisch wie es in solchen Stunden wohl nur wenige Menschen sein können. Und so antwortete er am Ende aller Hymnen mit dem Satz: „Mein Vater wäre stolz gewesen. Und meine Mutter hätte jedes Wort geglaubt.“

„Typisch Hans“ – das sagen schmunzelnd jene, die ihn kennen. Gäb als feinsinnigen, amüsanten Rheinländer, der bei getragenen Feierlichkeiten den hohen Ton gern auslässt. Einer wie er trägt leicht an Dingen wie dem Kreuz von Wiesbaden.

Allerdings: Er hat ja auch schon Routine bei Empfängen und Ehrungen, die ihm über die Jahrzehnte zuteil wurden. Als „Sportfunktionär des Jahres 1990“, Träger des „Olympischen Ordens“ 2006 oder „PR-Kopf des Jahres 2008“ et cetera.

Jede Menge Auszeichnungen für vielfältiges Wirken. Gäb war deutscher Meister im Tischtennis, Redakteur bei der Düsseldorfer Tageszeitung „Mittag“, Gründer der „Auto-Zeitung“, zuerst Sprecher und dann Manager bei den Konzernen Ford und Opel.

Dazu die hohen Ehrenämter im Sport: 1981 Präsident des Deutschen Tischtennis-Bundes, 1990 Mitglied im Präsidium des Nationalen Olympischen Komitees, 1992 Präsident der Europäische Tischtennis-Union. Ganz besondere Akzente setzte Gäb in seinem Wirken für die Stiftung Deutsche Sporthilfe, die er von 2005 bis 2007 führte und deren Ehrenvorsitzender im Aufsichtsrat er noch ist.

Bei den Olympischen Sommersielen 1992 war Gäb Deutschlands Chef de Mission. Für viele galt er als Nachfolger von NOK-Präsident Willi Daume. Dann aber traf ihn eine Viruserkrankung, die eine Lebertransplantation notwenig machte. Ein sich durch das Jahr 1994 ziehendes Warten auf eine Spenderleber. Monate zwischen Leben und Tod.

Und nach der Genesung gründete Gäb zum Dank den „Verein Sportler für Organspende“. Mitglieder sind hier u.a. Idole wie Franz Beckenbauer, Michael Schumacher, Steffi Graf oder Rosi Mittermaier.

„Typisch Hans“ – das sind Hilfsbereitschaft und Kameradschaft, Prinzipien seines Lebensweges. Und das Fair Play im Sport. Die Tageszeitung „Die Welt“ nannte ihn einmal „Das moralische Gewissen des deutschen Sports“.

Am 31.März wird Hans Wilhelm Gäb 75 Jahre alt.

Wolfgang Uhrig

I Sterne des Sports 2010 (9): Turnerschaft Durlach 1848

I Die „Durlach Turnados“ sind eine Handballmannschaft für Menschen mit Handicap

Immer samstags trifft sich bei der Turnerschaft Durlach 1848 e.V. eine ganz besondere Handballmannschaft: Die „Durlach Turnados“, die Landessieger der „Sterne des Sports“ 2010 aus Baden, wirbeln durch die Halle, fangen, passen und werfen mit Feuereifer und Ausdauer. Was aber besonders auffällt, ist die gemeinsame Freude, wenn ein schwieriger Spielzug gelingt oder der Torwart einen harten Schuss pariert. Da werden mitten im Training Komplimente ausgetauscht: „Toll hast Du das gemacht“, freut sich Sabrina über das Tor von Uli. „Dein Pass war aber auch super“ gibt der Torschütze zurück.

Mehr als 25 Frauen und Männer mit geistiger oder mehrfacher Behinderung spielen hier gemeinsam Handball. Sie sind zwischen 20 und 50 Jahre alt und werden von einem Betreuerteam aus zehn „Normalos“ gecoacht. Projektleiter Mark Ruppert und Sebastian Tröndle zeigen den Spielerinnen und Spielern wie sie sich am besten in der Abwehr bewegen oder wie sie einen Angriff aufbauen. Aber die Gemeinschaft geht weit über die Turnhalle hinaus. Außerhalb des Trainings feiern die Turnados mit und ohne Handicap gemeinsame Feste, besuchen Bundesligaspiele der Rhein-Neckar-Löwen und feuern die Damen- und Herrenteams der Turnerschaft an.

Ihr ungezwungenes, herzliches und lebendiges Auftreten hat den „Durlach Turnados“ mittlerweile in ganz Süddeutschland den Ruf eingebracht, eine „tolle Truppe“ und ein Vorzeigeprojekt in Sachen gleichberechtigter Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Sport und Gesellschaft zu sein. Gegründet wurden sie bei den Special Olympics National Games 2008 in Karlsruhe. Geistig behinderte Handballer aus Delitzsch in Sachsen waren damals bei der Turnerschaft Durlach zu Gast. Die Verantwortlichen im Verein schlossen mit Spielern und Betreuern der Gäste schnell Freundschaft und ließen sich von ihrer Begeisterung anstecken. „Integrativen Handball für Menschen mit Handicap, das machen wir auch“, beschloss der Vorsitzende des Vereins Mathias Tröndle. Unterstützt wurde diese Idee von der Durlacher Ortsvorsteherin Alexandra Ries und dem Geschäftsführer des Vereins Humanitäre Botschaft Carsten de la Porte.

Genau neun Monate dauerten die gemeinsamen Vorbereitungen, dann war ein Betreuerteam gefunden, die Finanzierung stand und in verschiedenen Werkstätten und Einrichtungen für Menschen mit Handicap hatte man Neugier und Interesse für den Handballsport geweckt. Den eigentlichen Start gab es im März 2009 bei einem riesigen Handballsportfest in der Durlacher Weiherhofhalle. Seitdem wird wöchentlich mit großem Erfolg trainiert. Ein Spieler hat sogar den Sprung in den Kader der dritten Herrenmannschaft des Vereins geschafft.

Im Mai 2009 hat die Turnerschaft Durlach gemeinsam mit Kooperationspartnern das erste integrative Handballturnier Süddeutschlands ausgerichtet. Im Juni ging es mit zwei Teams zu den Special Olympics National Games in Bremen. „Der Handball ist für uns auch ein wichtiges Mittel dafür, dass Menschen mit Behinderung ihren angestammten Platz mitten in der Gesellschaft bekommen“, sagt Tröndle und möchte andere Vereine dazu bringen, das eigene Engagement nachzuahmen.

I Brücke zwischen Sporthilfe und Wirtschaft

I Werte-Stipendien für Nachwuchs-Athleten als unternehmerischer Aktionsraum

Von Andreas Müller

Nur über Werte wie Nachhaltigkeit, Verantwortung, Respekt oder Vertrauen zu reden, das ist den Machern von der Stiftung Deutschen Sporthilfe (DSH) zu wenig. Schließlich geht es der Institution bei all ihren Bemühungen immer und zuerst um einen Mehrwert zugunsten der rund 3.800 geförderten Athleten. Entsprechend wurde bei der zweiten Auflage der Veranstaltungsreihe „Werte in Sport und Management“ nicht nur über den Wertekanon diskutiert, sondern der Abend im Frankfurter Literhaus zeitigte zugleich einen ganz praktischer Nutzen für drei erfolgreiche Nachwuchs-Athleten.

Die Biathletin Nicole Wötzel aus dem sächsischen Zwönitz sowie der Bobsportler Maximilian Arndt und der Skispringer Andreas Wank, die beide für den Wintersport-Verein Oberhof starten, wurden bei dieser Gelegenheit mit dem sogenannten Werte-Stipendium ausgezeichnet. Schon mit Gold bei Juniorenweltmeisterschaften dekoriert oder, wie Andreas Wank, sogar mit einer olympischen Silbermedaille in der Teamkonkurrenz, werden die drei Medaillenhoffnungen in den kommenden drei Jahren jeweils 9.000 Euro erhalten, um sich gezielt auf die Olympischen Winterspiele 2014 in Sotschi vorzubereiten.

Die Gesamtsumme von 27.000 Euro stammt von Unternehmen, die der Wertekommission angehören, jener Initiative aus der deutschen Wirtschaft, die 2004 begründet wurde und sich seither an die rund zwei Millionen Führungskräfte im Lande wendet und zu Grundsätzen wie Fairness, Ehrlichkeit und Verantwortung im unternehmerischen Alltag bekennt. Schon 2010 bei der ersten gemeinsamen Soiree waren drei Stipendien vergeben worden. In den Genuss kamen seinerzeit Behindertensportlerin Maria Seifert aus Erfurt, Triathlet Nils Frommhold aus Brandenburg sowie Stabhochspringer Raphael Holzdeppe aus Zweibrücken.

Die auf zunächst bis 2014 angelegte Kooperation mit der Wertekommission und deren spezieller Initiative Wertestipendium sieht vor, dass auch in den nächsten Jahren jeweils drei erfolgreiche Nachwuchssportler auf diese Weise unterstützt werden und mit ihren Förderern zugleich Paten bzw. Mentor an die Seite bekommen, der den jungen Sportlern jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Die erste Veranstaltung fand im November 2009 im Westhafen-Pier 1 in Frankfurt statt, die nächste Veranstaltung ist für Herbst 2012 in Hamburg geplant.

Paten für weitere 80 Nachwuchs-Athleten gesucht

Das Wertestipendium ordnet sich ein in das System der Patenschaften, das im Rahmen der Nachwuchs-Eliteförderung bei der deutschen Sporthilfe besteht und zum Nutzen des einzelnen Sportlers wie des deutschen Leistungssports gelebt wird.. Diese Art der Elite-Förderung mit einem zusätzlichen jährlichen Budget von 3.000 Euro pro Athlet kommt momentan rund 160 Nachwuchs-Sportlern zugute. Unter den Paten sind insbesondere der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und die Deutsche Fußball-Liga (DFL) hervorzuheben, die über die Egidius-Braun-Stiftung und die Bundesliga-Stiftung insgesamt 45 Talente aus anderen Sportarten finanziell und

moralisch unterstützen. Neben den inzwischen sechs vergebenen Werte-Stipendien sind außerdem die Lufthansa mit zehn Patenschaften, das Unternehmen J.P. Morgan mit neun, die Zürich-Gruppe mit acht sowie die Krankenkasse BBK über ihren Landesverband Nordwest mit zwei Patenschaften als private Nachwuchs-Förderer mit von der Partie. Private Patenschaften durch Kuratoren ergänzen das Portfolio.

Insgesamt werden auf diese Weise 80 junge Sportler gefördert, die beispielsweise schon bei Welt- oder Europameisterschaften der Junioren auf dem Podest standen und somit als designierte Weltklasse-Athleten auch bei den Erwachsenen gelten. Der Nachholbedarf ist allerdings groß, dies sieht auch die Sporthilfe. Für die Hälfte aller Athleten im Sonderförderprogramm „Nachwuchs Elite“ – oder genauer: für insgesamt 84 dieser Hoffnungsträger – konnte die Sporthilfe bislang leider noch keinen Partner gewinnen. Unter dem Namen all jener Athleten aus 27 Sportarten, die unter www.sporthilfe.de und dem Button „Unsere Talente“ mit all ihren sportlichen Meriten exakt aufgeführt sind, steht darum der Hinweis: „Jetzt Pate werden“. Für all diese rund 80 Sportler wäre es mithin ein Segen, wenn sie - wie soeben das sächsisch-thüringische Trio Wötzel, Arndt, Wank – eine Institution oder ein Unternehmen zwecks individueller Förderung finden könnten.

„Diese Unterstützung ist gerade für junge Sportler wichtig, die noch nicht auf eigenen Füßen stehen wie ein erfolgreicher Athlet, der seine eigenen Sponsoren hat“, unterstrich Nicole Wötzel in ihren Dankesworten. Über den Einzelnen hinaus ist es sportpolitisch von großem Interesse, rechtzeitig in die kommenden Sportler-Generationen und Teilnehmer künftiger Olympischer Spiele zu investieren. Beim Übergang vom Junioren- zum Erwachsenenalter ist die Abbrecher-Quote im deutschen Spitzensport aus den unterschiedlichsten Gründen besonders hoch, wie bereits mehrere Erhebungen gezeigt haben. Und gerade in dieser Altersklasse schmerzt es den Sport und die Verbände ganz besonders, wenn talentierte und in ihren Altersklassen bereits international erfolgreiche Athleten die sportliche Karriere beispielsweise zugunsten der beruflichen Qualifikation aufgeben.

„Leistung.Fairplay.Miteinander“ als verbindendes Element

Unausgesprochen und gewissermaßen unter der Hand geriet die Soirée mit rund 200 Gästen im Literaturhaus zugleich zum Fingerzeig und legte eine Schwachstelle des deutschen Spitzensportsystems bloß: es gilt neue Partner speziell in der Nachwuchsförderung zu finden. Entsprechend macht das im Vorjahr kreierte „Werte-Stipendium“ seinem Namen gleich im doppelten Sinne Ehre. Kein Wunder, dass sich Michael Ilgner als Vorsitzender des DSH-Vorstands über „Zugänge“ und wirtschaftliche Hilfe im Rahmen der „Nachwuchs-Eliteförderung“ besonders freut. „Diese Sportlerinnen und Sportler sind die größten Sporttalente, die wir in Deutschland haben“, sagte der frühere Wasserball-Nationalspieler, während Holger Follmann als Beirats-Mitglied der Wertekommission der deutschen Wirtschaft und Mit-Initiator der Partnerschaft zur Sporthilfe die Vorlage gern aufgriff. „Es wäre schön, wenn wir mit dieser Veranstaltung auch dazu beitragen könnten, noch mehr Unternehmer zu einem solchen Engagement zu bewegen“, so der Unternehmer aus Frankfurt am Main.

Für Holger Follmann liegt die Kooperation zwischen Wertekommission der Wirtschaft und DSH allein wegen deren Grundsatz „Leistung.Fairplay.Miteinander“ mehr als nahe. Das Credo dient gewissermaßen als das verbindende moralische Element zwischen den Gesprächspartnern. Auf dieser Basis wurden in der Diskussion auf dem Podium mit Handball-Bundestrainer Heiner Brand, Rekord-Olympiasiegerin Birgit Fischer sowie dem früheren Siemens-Chef Heinrich von Pierer und dem Lufthansa-Aufsichtsratsvorsitzenden Jürgen Weber denn auch vielfältige rhetorische Brücken zwischen der Sphäre des sportlichen und des wirtschaftlichen Lebens gebaut. Jürgen Weber wies vor allem auf die Parallelen in Sachen Teamgeist und Teamarbeit hin. In den zahlreichen Vorstellungsgesprächen, die er mit Bewerbern führte, habe er immer nicht umsonst am Ende stets nach deren sportlichen Neigungen gefragt. Als Angestellte des Unternehmens sei er von Jenen, die mehr oder weniger ambitioniert Sport trieben, „später nie enttäuscht“ worden. Ausnahme-Kanutin Birgit Fischer, die mit einer leistungssportlichen Karriere über fast 30 Jahre hinweg auf Weltklasse-Niveau als lebendiges Beispiel für Nachhaltigkeit im Sport gelten darf, führte die Werthaltigkeit des Mutes ins Feld. Als mündige Athletin sei es ihr stets ein Prinzip gewesen, dem Trainer auf Augenhöhe zu begegnen und sich auch mal zu reiben, wenn es im Sinne des sportlichen Erfolges gewesen sei. Ihr Erfolgsrezept: „Freude und Spaß bei dem, was man tut, ist wichtig, um gut zu sein.“

„Nicht jede Niederlage ist gleich eine Pleite“

Heiner Brand betonte vornehmlich den Wert des Vertrauens zwischen Athlet und Trainer. „Das ist die Grundlage im gegenseitigen Verhältnis“, erklärte der Gummersbacher und fügte einschränkend hinzu: Leider brauche es stets leine längere Zeit, um gegenseitige Vertrauensverhältnisse aufzubauen. Ausreichend Zeit, wie sie Trainern nicht immer gegeben ist - wie das wirbelnde Wechselkarussell in der Fußball-Bundesliga gerade illustriert. Zum unabdingbaren Wertesystem im Sport gehört für Heiner Brand desgleichen der vernünftige Umgang mit Niederlagen. „Nicht jede Niederlage ist gleich eine Pleite.“ Wie man damit souverän leben kann, führte eindrucksvoll Heinrich von Pierer vor Augen, der im Zuge der „Affäre Siemens“ von Bord gehen musste. Geradezu aufgeräumt berichtete der Top-Manager davon, wie ihm diese Entwicklung in gewisser Weise persönlich sogar gut getan hat, indem sie ihn wieder auf den Boden des normalen Alltagslebens zurückgebracht und zum „selbstständigen Menschen“ gemacht habe. Er fahre jetzt in München zum Beispiel wieder mit öffentlichen Verkehrsmitteln und wisse sogar, mit welcher Bahn-Linie und mit welchem Ticket man zur Arena des FC Bayern München komme.

Beim Rekordmeister gehöre er dem Verwaltungsbeirat an. Eine Funktion, die für viele Menschen Ehrfurcht einflößender sei als ein Aufsichtsrats-Mandat oder der Aufsichtsratsvorsitz bei weltweit operierenden Konzernen. „Wenn ich sage, dass ich bei Bayern München im Verwaltungsbeirat bin, dann haben die Leute sofort Respekt“, plauderte von Pierer, der in seiner Studienzeit im Nebenjob als freier Sportjournalist übrigens ein sehr geeigneter Kandidat für „Wetten dass?“ gewesen wäre. Seinerzeit habe man ihm eine Wade zeigen können und er hätte sagen können, zu welchem Fußballer sie gehöre. „So intensiv habe ich mich damals mit der Materie beschäftigt.“

I Besucher aus dem BMI loben den Olympiastützpunkt Hessen

Spitzensport braucht Förderung. Aber wer fördert, will auch wissen wohin seine Gelder fließen. Aus diesem Grund besuchten nun Bernhard Flümann und Hans-Peter Göttsche vom Bundesministerium des Innern (BMI) den Olympiastützpunkt (OSP) Hessen. Rund 1,1 Millionen Euro stellt der Bund jährlich für den Stützpunkt bereit. Kein Wunder, dass Flümann als Leiter des Referats SP3 der Abteilung Sport im BMI und Göttsche, seit diesem Jahr direkter Ansprechpartner für den OSP Hessen, sich davon überzeugen wollten, dass die finanziellen Mittel in Frankfurt gut angelegt sind.

Und es scheint, als habe das OSP-Team genau diese Ansprüche erfüllt: „Der OSP Hessen ist ein Schmuckstück unter den Stützpunkten“, sagt Göttsche, „es gibt klare Strukturen und Verantwortlichkeiten, auch der optische Eindruck ist sehr gut.“ Zudem sei es von großem Wert, dass der OSP so starke Partner, wie die Technischen Universität (TU) Darmstadt und den Landessportbund (LSB) Hessen habe. Dessen Hauptgeschäftsführer Ralf Koch und Lutz Arndt, Präsidiumsmitglied für Leistungssport, nahmen das Lob zufrieden auf. Schließlich hat der LSB Hessen für seine Sportler gerade erst elf Millionen Euro in ein neues Schwimmbad investiert. Nun, mit Unterwasserkameras und speziellen Wettkampfstartblöcken ausgestattet, werden in Frankfurt etwa 40 Kaderathleten des Deutschen Schwimmverbandes leistungsdiagnostisch betreut. Zudem ist das Becken auch für Ergänzungstraining hilfreich. So etwa für Hochspringerin Ariane Friedrich. Nach ihrem Achillessehnenriss, regeneriert sie hier beim Aquajogging und bereitet sich schonend auf ihre weitere sportliche Laufbahn vor.

Die TU Darmstadt hat eine andere Entwicklung begleitet: Gemeinsam mit dem OSP Hessen haben Studierende der Universität ein spezielles Computerprogramm entwickelt, das mit einer Bodenmessplatte verbunden ist. Dabei messen die Trainingswissenschaftler, wie die Kraftkurve eines Absprungs von dieser Platte verläuft. Die direkt anschließenden Informationen darüber, unterstützen den Sportler dabei, seine Sprungkraft effektiver und damit gleichzeitig gelenkschonender einzusetzen. Insgesamt kooperiert das OSP-Team hessenweit allerdings noch mit sechs weiteren Hochschulen – von wissenschaftlicher Unterstützung bis hin zur dualen Karriere der Spitzensportler.

Großes Interesse fanden auch die laufenden Baumaßnahmen, mit dem Neubau der Physiotherapie, im Gebäude des Deutschen Turnerbundes, und die neuen Zimmer für das Haus der Athleten - dem Sportinternat des OSP Hessen. Insgesamt sollen Anfang des kommenden Jahres 16 zusätzliche Zimmer für neue Sportler entstehen. Ein Aufbau, den BMI-Beauftragter Göttsche für sinnvoll hält: „Was unsere Kosten-Nutzen-Analyse betrifft müssen wir uns fragen, ob es nicht generell besser ist, den Sportler zum Stützpunkt zu bringen“, sagt er. Vor diesem Hintergrund begibt sich der OSP Hessen offenbar auf den richtigen Weg. Entsprechend zuversichtlich gibt sich OSP-Leiter Werner Schaefer: „Wir haben ein offenes und vertrauliches Gesprächsklima entwickelt und bei den Herren des BMI ein realistisches Bild unseres OSP gezeichnet“, resümiert er, „ich denke, dass wir zukünftig eine vernünftige, zielorientierte Zusammenarbeit in Sachen Weiterentwicklung und Finanzierung des OSP Hessen haben werden.“

Yvonne Wagner

I 1977/III: Grundsteinlegung für die Führungsakademie des DSB in Berlin

I Sportpolitische Dokumente aus sieben Jahrzehnten Nachkriegsgeschichte (Teil 115)

Eine Serie von Friedrieh Mevert

Nach knapp zehnjähriger Planung konnte DSB-Präsident Willi Weyer am 24. September 1977 in Berlin-Schöneberg den Grundstein für die Führungs- und Verwaltungsakademie des DSB legen, wo künftig Sportfunktionäre wieder die Schulbank drücken sollten. Knapp fünf Millionen DM brachten der Bund (60 Prozent) und das Land Berlin (40 Prozent) für die Baukosten auf.

Die Urkunde des DSB-Präsidiums für den Grundstein im Fundament des Gebäudes hatte folgenden Wortlaut:

„Die Turn- und Sportbewegung steht vor ständig wachsenden Aufgaben. In ihren gegenwärtigen Führungsstrukturen sind Schwächen sichtbar geworden, die in auffallend ähnlicher Weise in allen Bereichen unseres Lebens auftreten. Werden diese Schwächen nicht beseitigt, kommt es zu gefährlichen Krisen. Tiefgreifende gesellschaftspolitische Veränderungen bedingen außerdem eine entsprechende Anpassung des Führungsstils, der durch Kooperation, Delegation und Information am besten gekennzeichnet ist. ‚Für die Zukunft der Verbände und Vereine wird jedenfalls die Lösung des Führungsproblems von allergrößter Bedeutung sein', hieß es auf dem Bundestag des Deutschen Sportbundes 1968 in Stuttgart, der dem Präsidium unter Führung von Willi Daume gleichzeitig den Auftrag gab, die Frage der Errichtung einer ‚Akademie für Führungskräfte' aller Ebenen beim DSB zu prüfen.

Wenige Wochen nach dem Abschluss des Vier-Mächte-Abkommens zur Berlin-Regelung hat das Präsidium des DSB unter Führung von Dr. Wilhelm Kregel in seiner 85. Sitzung am 25. September 1971 in Berlin Vorschläge zur Errichtung einer solchen Führungs- und Verwaltungsakademie des Sports entgegengenommen und in seiner 87. Sitzung am 4. Dezember 1971 in Frankfurt beschlossen, seine erste Führungs- und Verwaltungsakademie in Berlin zu errichten, um auf diese Weise auch die Zusammengehörigkeit des Landessportbundes Berlin mit dem Deutschen Sportbund zu bekunden.

Viele Jahre zogen sich die technischen Vorbereitungen hin. Es ist schließlich der Unterstützung durch den Bundesminister des Innern und den Senat von Berlin sowie der aufmerksamen Förderung des Sportausschusses des Deutschen Bundestages zu verdanken, wenn nunmehr der Grundstein für die Führungs- und Verwaltungsakademie Berlin des Deutschen Sportbundes gelegt werden kann.

Die Akademie wird auf einem Gelände errichtet, das das Land Berlin dem Deutschen Sportbund zur Verfügung gestellt hat. Sie ist umgeben von einem Sportplatz, einer Sporthalle, einer Schwimmhalle sowie der Sport- und Übungsleiterschule des Landessportbundes Berlin. Für den Bau werden 4,7 Mio. DM von Bund und Land Berlin aufgebracht worden sein, wenn nach 2jähriger Bauzeit die Führungs- und Verwaltungsakademie für den ersten Lehrgang ehrenamtlich oder hauptberuflich tätiger Mitarbeiter des Sports ihre Pforten öffnet.

Dipl.-Ing. Willi Mielack hat als Architekt gemeinsam mit den Bundesausschüssen für Ausbildung und für Finanzfragen des DSB eine funktionale Konzeption für die Akademie entwickelt: ein großer teilbarer Hörsaal, vier weitere Gruppenlehrräume sowie Bibliothek und Medienraum bilden die räumlichen Voraussetzungen für die Lehrarbeit. Die Lehrgangs- und Seminarteilnehmer können in 25 Einzelzimmern untergebracht werden. Für die Beköstigung stehen Esssaal und Küche, für die Erholung Sauna, Kleinspielhalle und Gesellschaftsraum zur Verfügung.

Am Tag der Grundsteinlegung zahlt der Deutsche Sportbund 80 Mitgliedsorganisationen in den Landessportbünden, Spitzenverbänden, Sportverbänden mit besonderer Aufgabenstellung, Verbänden für Wissenschaft und Bildung sowie Förderverbänden mit insgesamt 14.194.344 Mitgliedern in 45.518 Turn- und Sportvereinen. Dem Präsidium des Deutschen Sportbundes gehören zu diesem Zeitpunkt Präsident Dr. h. c. Willi Weyer, die Vizepräsidenten Hans Gmelin, Hans Hansen, Dieter Graf Landsberg-Velen, Schatzmeister Arthur Mayer, Generalsekretär Karlheinz Gieseler, der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland und Ehrenpräsident des DSB Dr. h. c. Willi Daume, der Vorsitzende der Stiftung Deutsche Sporthilfe Dr. h. c. Josef Neckermann sowie Fritz Bauer, Ruth Brosche, Erika Dienstl, Heinz Fallak, Prof. Dr. Ommo Grupe, Günter Hein und Karl Hemberger an.

Bundespräsident Walter Scheel ist zum Zeitpunkt der Grundsteinlegung dieser Akademie Schirmherr des deutschen Sports, Helmut Schmidt Bundeskanzler und Dietrich Stobbe Regierender Bürgermeister von Berlin. Ihnen, dem Bundesminister des Innern, Prof. Dr. Werner Maihofer, und der Senatorin für Familie, Jugend und Sport in Berlin, Ilse Reichel, hat es der Deutsche Sportbund zu verdanken, dass dieses Bauwerk errichtet werden kann. Die Akademie dokumentiert die Einheit des Sports im Deutschen Sportbund und seinen Willen, auf der Basis unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung die gesellschaftspolitischen Aufgaben zu erfüllen, die sich der Turn-und Sportbewegung in einer hoch technisierten Welt zum Wohl des einzelnen Bürgers und des ganzen Volkes stellen.

Diese Urkunde wird anlässlich der Feier der Grundsteinlegung in Anwesenheit der Präsidien des Deutschen Sportbundes und des Landessportbundes Berlin, des Bundesministers des Innern, des Senators für Familie, Jugend und Sport in Berlin, des Architekten und weiterer Vertreter des öffentlichen Lebens und des Sports am Sonnabend, dem 24. September 1977 in das Fundament eingemauert.“

I Frage der Woche auf www.dosb.de

(DOSB PRESSE) Jeden Montag fragt der Deutsche Olympische Sportbund in seinem Internetportal www.dosb.de nach interessanten oder kuriosen Hintergründen aus der Welt des Sports. Interessierte können sich beteiligen und ihre persönlichen Fragen direkt im Portal per E-Mail an das DOSB-Redaktionsteam versenden. Aktuell wird die Antwort auf folgende Frage gesucht: Bei den Weltmeisterschaften der Bobfahrer am Königssee 2011 gewann der dunkelhäutige Anschieber Richard Adjei im Viererbob von Manuel Machata die Goldmedaille. Doch wer war der erste farbige deutsche Weltmeister in einer Wintersportart? Die Auflösung erscheint wie gewohnt montags auf www.dosb.de.

I Berliner Thesen: Anforderungen an künftige Trainer von Kaderathleten

Im vorigen Dezember 2010 haben Experten auf dem Fachsymposium „Ich kann Trainer!“ der H:G Hochschule für Gesundheit und Sport und der Trainerakademie des DOSB über den Stand des Trainerwesens im deutschen Spitzensport diskutiert. Dabei waren beispielsweise Trainer wie Ulli Wegner, Norbert Warnatzsch, Joachim Franke, Kim Raisner, der Direktor Leistungssport im DOSB, Ulf Tippelt, Fachvertreter der Trainerausbildung des DOSB sowie verschiedener Einrichtungen (Trainerakademie des DOSB, Hochschulen, Universitäten). Im Nachgang dessen hat nun die H:G die wichtigsten Themen der Tagung zusammengefasst und unter dem Motto „Berliner Thesen“ dokumentiert.

Auf Grundlage der referierten Vorträge und geführten Diskussionen erarbeiteten renommierte Sportwissenschaftler fünf Schwerpunktthesen, die den aktuellen Zustand des Trainerwesens detailliert beschreiben und einen Ausblick wagen. Was ist wie zu gestalten, um Arbeitsbedingungen für Trainer zu optimieren und einen besseren Leistungsaufbau deutscher Kaderathleten zu ermöglichen?

Die DOSB-PRESSE dokumentiert die „Berliner Thesen“ in zwei Teilen in dieser und der nächsten Ausgabe. Sie sollen als Anregung für die weitere Diskussion verstanden werden. Wer sich beteiligen möchte, kann dies per Mail an daniel.lange@my-campus-berlin.com tun.

Thesen

1. Das Berufsbild des Trainers ist nicht eindeutig festgelegt. In der Öffentlichkeit besteht ein breites Spektrum an Einschätzungen zum Bild des Trainers Trainer scheint ein sehr• attraktiver Beruf zu sein, wenn man von den erfolgreichen Beispielen, wie Heiner Brand, Jogi Löw oder Uwe Müßiggang ausgeht. Obwohl im DOSB in 34 olympischen Spitzenverbänden und 28 nichtolympischen Spitzenverbänden Trainer ausgebildet werden, in der Trainerakademie des DOSB ein Abschluss als Diplom-Trainer erworben wird und an Universitäten und Hochschulen nach einem sportwissenschaftlichen Studium eine Tätigkeit als Trainer als Berufsfeld ausgewiesen ist, bleibt das Berufsbild unscharf. Für die Ausübung eines Berufes gibt es im Allgemeinen strenge Reglementierungen (z. B. Arzt, Jurist, Psychologe) und fest definierte Vorgaben für Art und Dauer der Ausbildung. Die Trainertätigkeit dagegen ist haupt- oder ehrenamtlich und hat lediglich Schnittmengen zu einem Beruf.

   - Die Trainerausbildungskonzepte sind im Wesentlichen wissenschaftlich orientiert, häufig fehlt die Zielstellung der eigentlichen Arbeit des Trainers – die unbedingte Erfolgs- und Athletenorientierung. Hierbei stehen Fragen der Umsetzung und primär Probleme der Trainingspraxis im Mittelpunkt. Praktische Probleme sind zum Beispiel die Fähigkeit, das Training zu organisieren, der Umgang mit Verletzungen des Athleten, mit Wettkampfangst, eine optimale Ernährung, das Motivieren in schwierigen Situationen, der Umgang mit unfairen Kommentaren in den Medien. Derartig komplexe Anforderungen werden nur in der Trainertätigkeit selbst erworben. Ein moderner Trainer

benötigt zur Lösung seiner Probleme die Unterstützung von Wissenschaftlern, er muss jedoch keineswegs selbst Wissenschaftler sein.

- Die Arbeit eines Trainers• zeichnet sich in erster Linie durch eine Verknüpfung von sportlicher Ausbildung und pädagogischer Einflussnahme im Training und im Wettkampf aus. Dabei geht es vor allem um eine Optimierung der Dialoge zwischen Trainer und Athlet. Der Trainer trägt bei zur Entwicklung der Persönlichkeit seines Athleten sowie zur Sicherung dessen sozialer Position und hilft mit, dass bei Beendigung der Karriere der Übergang in das Berufsleben gelingt. Es besteht die Besonderheit, dass neben der sportlichen Leistungsentwicklung auch über die Zeit der Karriere hinaus eine weitere schulische und berufliche Tätigkeit des Athleten bedacht werden muss. Der Trainerberuf braucht klar definierte Aufgabenbeschreibungen, Kompetenz- und Anforderungsprofile, Ausbildungswege und Zugangsvoraussetzungen, um die Qualität dieser Arbeit und deren gesellschaftliche Anerkennung sicher zu stellen.

2. Innerhalb des Berufslebens eines Trainers bestehen eine Vielzahl von Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten. Ein Profil künftiger Anforderungen und erforderlicher Kompetenzen ist zu erstellen.

- Die Curricula der Sportverbände für die Ausbildung (Trainer C, B und A) sind von den Rahmenrichtlinien der Sportorganisationen abgeleitet. Diese stellen Anforderungen an Ausbildungsinhalte und Ausbildungsumfänge. Die Trainerlizenzen sind aber kein Berufsabschluss. Im Hauptamt tätige Trainer haben ein breites Angebot von Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, welches über die Spitzenverbände und die Trainerakademie des DOSB organisiert wird. Grundsätzlich ist Aus-, Fort- und Weiterbildung auch auf jeder Lizenzstufe verankert.

- Ein Anforderungsprofil für Trainer im Spitzen- und Nachwuchsbereich, von dem Lehr- und Weiterbildungsinhalte abgeleitet werden, bleibt bislang noch unscharf. Offenbar erweitern Trainer ihr Wissen und ihre Kompetenzen vor allem durch ihre Tätigkeit selbst. Insbesondere im internationalen Bereich sind durch die dynamische Entwicklung des Leistungssports intensive Austauschprozesse feststellbar. Learning by doing ist die häufigste Lernform im lebenslangen Lernprozess eines Trainers. Lebenslanges Lernen ist für einen Trainer unabdingbar, im Vordergrund stehen insbesondere die Informationsbedürfnisse des Einzelnen.

- Der Trainerberuf braucht strukturierte, modulare, akademische Ausbildungswege mit starker Praxisverzahnung und mit hoher Anschlussfähigkeit und Durchlässigkeit zwischen Ebenen und Ausbildungsmodulen.

- Es ist erforderlich, auf die höheren Anforderungen und die gekennzeichneten Entwicklungen zu reagieren und Aus- und Weiterbildungssysteme im Sport zu evaluieren und auszugestalten. Dazu sind Bildungssegmente schärfer voneinander abzugrenzen bzw. besser miteinander zu verzahnen. Die aktuelle Entwicklung in der Bildungslandschaft, die zu einer vermehrten Entstehung neuer Studienzweige bzw.

auch neuer Hochschulen mit starker Anwendungsorientierung und modernen Studiendesigns führt, ist aufmerksam zu verfolgen, zu forcieren und – nach Möglichkeit – mit zu gestalten. Die Möglichkeit eines Lifelong learning sollte als Mittel für Veränderungen und für Innovationen im Sport intensiver genutzt werden.

- Es ist notwendig, dass insbesondere für die Trainertätigkeit im Nachwuchsleistungssport Studiengänge auf Bachelor- und Masterniveau an Universitäten und Fachhochschulen zu entwickeln sind, die eine Kombination des Trainerstudiums mit einem Lehramtsstudium, einem Erzieherstudium u.a. erlauben. Sowohl die Entwicklung der Schulen zu Ganztagsschulen als auch die zunehmende Verbreitung von „Eliteschulen des Sports“ (DOSB) erfordern den Berufseinsatz von hochqualifizierten „Lehrertrainern“ und „Erziehertrainern“.

3. Arbeitsverträge, Finanzierung der Stellen und berufliche Perspektiven von Trainern sind häufig mit vielfältigen Unsicherheiten behaftet. Trainer haben keinen eigenen Berufsverband.

- Aus Analysen geht hervor, dass hauptamtlich tätige Trainer sehr ausdifferenzierte Handlungsfelder (Bundestrainer, Landestrainer, Blocktrainer, Stützpunkttrainer, Diagnosetrainer, Krafttrainer, Mentaltrainer …) und ganz unterschiedliche Anstellungsverhältnisse haben. Im Allgemeinen überwiegt eine Mischfinanzierung mit mehreren Trägern (Bund, Land, Stadt, Sportverband, private Träger). Fach- und Dienstaufsicht sind unterschiedlich geregelt, teilweise nicht getrennt. Die Laufzeit der Arbeitsverträge beträgt in der Mehrzahl der Fälle 1-2 Jahre. Insbesondere in der Übergangszeit von einem Vertrag zum nächsten treten Unsicherheiten auf. In Befragungen wird die wöchentliche Arbeitszeit mit 50-60 Stunden ausgewiesen. An den Wochenenden liegen häufig noch Wettkampfbetreuung sowie Kampf- und Schiedsrichtereinsätze. Das Bruttogehalt wird mit 3600 EUR angegeben und liegt bei Berücksichtigung des erheblichen zusätzlichen Zeitaufwands deutlich unter den vergleichbarer Berufsgruppen (Lehrer, Erzieher).

- Trotz Unsicherheit und Kurzfristigkeit in den Anstellungsverhältnissen wird die Tätigkeit des Trainers als sehr interessant eingeschätzt. Die vielfältigen Anforderungen und der Leistungsvergleich durch die Wettkämpfe werden als Herausforderung angesehen. Der große zeitliche Aufwand wird jedoch nach längerer Berufstätigkeit als Trainer auch als besondere Belastung empfunden. Übergänge aus der physisch und psychisch belastenden Tätigkeit in andere Bereiche des Sports oder gar in andere gesellschaftliche Bereiche gelingen - auch wegen des oft fehlenden akademischen Abschlusses - meist nur in Einzelfällen. Es ist ein Defizit, dass• Trainer keinen eigenen Berufsverband haben. Die hier skizzenhaft aufgeführten Probleme gehören in die Hände eines solchen Verbandes. Dieses Manko können aber Trainer im Wesentlichen nur selbst beheben.

(Teil 2 folgt in DOSB-PRESSE Nr. 14/5. März 2011)

Deutscher Olympischer SportBund

Deutscher Olympischer SportBund | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 / 67 00 0 | Fax +49 (0) 69 / 67 49 06 | www.dosb.de | E-Mail office@dosb.de